



mehr wissen besser leben

Doppelnummer 22+23/2004 (158/159), 15.08.2004, Euro 6,- · SFr 9,20

IMPFEN

Sonderausgabe zur Frage: Impfen – ja oder nein?

ohne Impfung & glücklich?

Wie wirksam, sicher und unbedenklich sind Impfungen tatsächlich?

Was sind Impfschäden? Wie äußern sie sich und wie häufig treten sie auf?

Sieben goldene Regeln, wie Eltern ihre Kinder vor Impfschäden schützen können!

Buchempfehlungen, Zeitschriften, Vorträge, Elterninitiativen, Bürgergruppen, Internetseiten

Titelbild: Marco Schaub

Arzt (Name, Straße, Ort)

Kind (Name, Straße, Ort, Geburtsdatum)

Der Arzt hat das Kind untersucht.

Es liegen keine Kontraindikationen für die heute verabreichte Impfung vor.

Es liegen folgende Grunderkrankungen vor:

Weitere körperliche oder seelische Erkrankungen, insbesondere neurologischer Art, liegen nicht vor.

Der Arzt hat sich hiervon durch eine gründliche Anamnese und Untersuchung überzeugt.

(Äußerst wichtig für die Beweislage nach Impfschäden)

Der Arzt hat den/die Sorgeberechtigten über folgende Nebenwirkungen und ihre Folgen bzw. deren frühzeitige Erkennung durch den/die Sorgeberechtigten in einer verständlichen Sprache aufgeklärt:

(Auch der Hinweis auf Anlagen möglich)

Ort, Datum

(Praxisstempel)

Unterschrift, Arzt

Hinweise

- Alle, auch seltene, Nebenwirkungen müssen erklärt werden.
- Bei Impfungen müssen alle Sorgeberechtigten einwilligen – besonders wichtig bei getrennt lebenden oder geschiedenen Eltern!
- In Deutschland gibt es keine Impfpflicht!
- Der Impfstoff muss mit Chargen-Nr./Produktnamen/Hersteller/Arztstempel im Impfpass eingetragen sein.
- Die Verantwortung für die Zustimmung zur Impfung tragen ausschließlich die Eltern.

Anlagen einzeln aufführen und in Kopie beiheften

(z.B. Beipackzettel, sonstige Formblätter über Impfungen)

INHALT

Impfbescheinigung für den Arzt	02
M. Kent: Sind Impfungen wirklich sinnvoll?	03
Internetseiten zum Impfen	04
7 Goldene Regeln zum Schutz Ihrer Kinder	05
Buch: Sind Impfungen sinnvoll?	06
Vortrags-CD von Angelika Kögel-Schau	
Fehlende Statistiken zur Wirksamkeit v. Impfungen	07
Mitmachaktion: Schreiben Sie einen Brief!	08
H. Tolzin: Das Märchen von der Mutter ...	09
Impfkritische Buchempfehlungen, Teil-1	10
CD Tolzin-Vortrag: Eltern fragen, Behörden schweigen	11
IMPFSCHÄDEN - authentische Berichte	13
Impfkritische Buchempfehlungen, Teil-2	14
Schutzverband für Impfgeschädigte	15
Vortrags-CD Heike Brebeck: Impfschaden - was nun?	
Portrait: EFI und Impfaufklärung e.V.	18
Impfkritische Buchempfehlungen, Teil-3	20
Portrait: Libertas & Sanitas / IMPFNACHRICHTEN	22
Wir hören nix, wir sehen nix, wir sagen nix	23
CD v. A. Diemer: Zulassungsverfahren b. Impfstoffen	24
Das sagen Eltern ungeimpfter Kinder	25
Adressen Österreich und Schweiz	26
Hans Tolzins IMPFREPORT	
Impfkritische Buchempfehlungen, Teil-4, AEGIS	28
Nachwort von Michael Kent	30
Sonderangebot: Mini-Depeschen zum Verteilen	31
Artikelsammlung: gesunde und glückliche Kinder	
Handzettel zum Impfen: Wussten Sie eigentlich... ?	32

KENNELNERNEN

Für Interessenten besteht einmalig die Möglichkeit, die Depesche „mehr wissen – besser leben“ unverbindlich kennen zu lernen. Hierzu die Postanschrift mit Stichwort „Kennenlernbezug“ an den Verlag senden und Sie erhalten die Depesche drei Monate lang (3 x 3, insgesamt 9 Ausgaben) für 10,- Euro. Die weitere Zusendung kann im Anschluss jederzeit (!) formlos (!) und ohne Angabe von Gründen gekündigt werden. Es entsteht **keine** Aboverpflichtung!! Es gibt auch keine Vertreteranrufe oder Nachfragen. Lernen Sie die Depesche kennen, schicken Sie 10,- Euro mit Stichwort „Kennenlernbezug“ an den Verlag, rufen Sie an: Tel. 0711 - 636 18 11 oder senden Sie eine email an: kennenlernen@sabinehinz.de

ZUM GELEIT

Wer die Depesche neu bezieht, sollte wissen: „mehr wissen – besser leben“ ist keine Zeitschrift im herkömmlichen Sinne, sondern ein Projekt zur Zustandsverbesserung. Die enthaltenen Artikel dienen u. a. auch der Weitergabe an Dritte und dürfen von den regelmäßigen Beziehern zu diesem Zweck frei kopiert werden. Wir befassen uns weniger mit „Enthüllungs-Journalismus“, „Hintergrund-Recherche und Reportage“, sondern damit, einen alternativen Blickwinkel zum Mainstream darzustellen, zum Selbstdenken anzuregen sowie alternative Lösungen aufzuzeigen. Ein weiterer Zweck ist die Vernetzung von Freunden der Zustandsverbesserung untereinander sowie die Veröffentlichung dessen, was wir volkstümlich „Mitmachaktionen“ nennen. Die in diesem Heft veröffentlichten Artikel zeichnen sich bewusst durch ein Höchstmaß an Verständlichkeit aus. Einer der häufigsten Kommentare zur Depesche lautet daher: „So geschrieben, dass es jeder verstehen kann!“ Noch etwas finden Sie hier, was es sonst selten gibt: Motivation, Aufbauendes, Anregendes, aber dennoch Tiefgründiges. Wenn Ihnen ebenfalls an den oben beschriebenen Dingen gelegen ist, heißen wir Sie im Kreise der Depeschenbezieher sehr herzlich willkommen!

ERSCHEINUNGSWEISE

Die Depesche erscheint seit 1.1. 2004 dreimal pro Monat, 18 mal pro Halbjahr, 36 mal pro Jahr.



Sind Impfungen
wirklich sinnvoll?

Michael Kent, 8.8.2004

Liebe Leserin, lieber Leser,
liebe Eltern!

»Impfungen sind das Beste, was die moderne Medizin zu bieten hat. Sie schützen wirksam vor Krankheiten; Risiken und Nebenwirkungen gelten als vernachlässigbar; wer sein Kind nicht impfen lässt, handelt verantwortungslos und gefährdet die Volksgesundheit.« So lautet die allgemein bekannte, schulmedizinische Aussage zum Impfen.

Eine wachsende Zahl von Impfkritikern hingegen meint, dass der Impfgedanke auf unbewiesenen Hypothesen beruhe und verweist darauf, dass selbst die alten Impfpioniere⁽¹⁾ ihre „Erkenntnisse“ am Ende ihres Lebens anzweifeln bzw. befürchteten, großes Unheil über die Welt gebracht zu haben oder gar – wie im Falle Louis Pasteurs⁽²⁾ – der Schönfälschung ihrer Experimente überführt wurden. Kritiker bemängeln weiter, dass keine *unabhängigen* Studien existieren, die klar beweisen, dass geimpfte Kinder besser vor den beimpften Krankheiten geschützt sind als ungeimpfte, und sie weisen auf Zahlen hin, die das Gegenteil nahelegen, dass nämlich gegen eine Krankheit-X geimpfte Men-

schen sogar häufiger an X erkranken als nicht geimpfte (was z.B. bei der sog. „Grippe-schutzimpfung“ relativ offen zu Tage tritt).

Was also tun, wenn man seine Kinder liebt und nur das Beste für sie will? Was ist »das Beste«? Das, was die Schulmedizin meint oder das, was die Impfkritiker sagen? Immerhin geht es um Gesundheit und Lebensglück unserer Kinder! Und wie steht es in diesem Zusammenhang um die vernachlässigte Frage von Impfschäden?

Impfschäden sind Krankheiten und bleibende Schädigungen, die *durch Impfungen ausgelöst*

(1) **Edward Jenner**, 1749-1823, „Erfinder“ des Impfens, testete seine Ideen bei seinem 10 Monate alten Sohn (Pockenimpfung). Dieser wurde darauf schwach-sinnig und verstarb schon mit 21 Jahren. Am Ende seines Lebens hat sich Jenner zweifelt gefragt, ob er nicht „einen fürchterliche Fehler gemacht und ein schreckliches Ungeheuer in die Welt gesetzt habe“. Näheres zur tödlichen Tragödie bei: www.neue-medizin.com/impfpock.htm

(2) **Louis Pasteur**, 1822-1895, französischer Chemiker und Mikrobiologe, legte seiner Familie ans Herz, seine Aufzeichnungen der Öffentlichkeit nie zugänglich zu machen. Fast 100 Jahre wahrte die Familie die Diskretion, dann wurden seine Aufzeichnungen 1964 der französischen Nationalbibliothek vermacht. Tageszeitungen berichteten weltweit: Pasteur hatte andere Stoffe verwendet als angegeben, seine Experimente nach seinem Wunschenken geschönt, in seinen öffentlichen Publikationen die Ergebnisse zurecht gelogen und skandalösen Wissenschaftsbetrug begangen.

IMPRESSUM

Die Depesche „mehr wissen - besser leben“ erscheint 9 mal pro Quartal (36 x jährlich) und kann als Postversandausgabe über den Verlag (ggf. plus zusätzlicher PDF-Version per Mail) wie auch als Einzelheft über den freien Buch- und Zeitschriftenhandel bezogen werden. Chefredaktion: Michael Kent.

Redaktion: S. Hinz, M. Kent. (Gast-)autoren: HP W. Bales, H. Baumann, G. Berlinger, M. Bormann (tpi-Verlag), Jo Conrad, T. Egert, HP Falkenberg, H. Feierabend, E. Fisseler (Arthrose Selbsthilfe), H. Gehring, G. Hannich, A. Kögel-Schauz (www.impfnachrichten.de), M. Labiner, M. Leonardo, P. Nastoll, D. Neubronner (Matrix3000), Dr. Probst, W. Schneider (connection), Dr. Schnitzer, B. Simonsohn, M. Strapatin (Aufklärungsarbeit), B. Thielmann, F. Thomas, H. Tolzin (www.impfkritik.de), Dr. H.G. Vogelsang u.a. *Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht zwingend die Meinung des Verlages wieder.*

Titelbild: Marco Schauz.

Erstveröffentlichung Nr. 22+23/2004: 15.08.2004.

Adresse: Sabine Hinz Verlag, Hasenbergstr. 107, 70176 Stuttgart, Tel. 07 11- 636 18 11 · Fax: - 10.

Internet: Verlag: <http://www.sabinehinz.de>
<http://www.kent-depesche.com>

Druck: Eigendruck (Digitaldruck).

Regelmäßiger Bezug: Monatlich 3 Ausgaben, Euro 9,-. Jahresbezug: 36 Ausgaben, Euro 92,25. Der Bezug kann tel., per mail, brieflich oder per Fax eingestellt werden - bei monatl. Zahlungsweise zum Monatsende, bei jährl. zum Jahresende.

Inserate: In der Depesche werden keine bezahlten Anzeigen abgedruckt.

Copyright (c) 2004 by Sabine Hinz-Verlag, Stuttgart. Alle Rechte vorbehalten. Jedoch sind Weitergabe sowie Vervielfältigungen für Bezieher der regelmäßigen Postversandausgabe gestattet.

IMPFEN IM INTERNET

Web-Seiten zur Problematik von Impfungen:

Umfassendste Materialsammlung:

www.impf-report.de

www.impfkritik.de

www.aegis.ch · www.aegis.at

www.klein-klein-aktion.de

www.impf-portal.de

www.impfaufklärung.de

www.efi-dresden.de · www.efi-online.de

www.impfnachrichten.de

www.impfschutzverband.de

www.impffreiheit.de

www.libertas-sanitas.de

www.das-gibts-doch-nicht.de

www.tolzin.de · www.kent-depesche.com

Sonstige Seiten:

www.neue-medizin.com/impfmyth.htm

www.groma.ch/news/news.htm

www.naturkost.de/aktuell/sk960707.htm

Schilderung des Impfschadensfalles

von Stefan Herzog:

www.das-gibts-doch-nicht.de/seite2716.php

www.praxisdiemer.com (Referent)

Unterschriftenliste/Mitmachaktion:

Die 12 Murrhardter Forderungen:

<http://www.impfkritik.de/forderungen/>

Pocken-Petition:

<http://www.impfkritik.de/pocken/petition/>

Petition Unerwünschte Arzneimittelwirkungen

<http://www.impfkritik.de/petition-uaw/>

Fragebogen zum ungeimpften Kind:

<http://www.impfkritik.de/fragebogen.doc>

Impfkritische Verlage:

www.hirthammerverglag.de

<http://www.groma.ch>

Impfkritisches Forum:

<http://f24.parsimony.net/forum55247/>

Fact-Finding-Foren:

www.findefux.de/forum/index.php4?f=41

werden. Sie sind *wesentlich* häufiger und tragischer als öffentlich bekannt – und sie können einen Kette weiterer unvernünftiger Gefahren nach sich ziehen. Welche Gefahren das sind und warum man so wenig darüber liest, im Artikel ab Seite 13.

Zahlreiche *unabhängige* Autoren, Ärzte, Heilpraktiker, Wissenschaftler, aber auch engagierter Eltern hinterfragen die Impftheorie seit mehreren Jahrzehnten mit wachsendem Erfolg. Eltern, die um der Gesundheit ihrer Kinder willen aufs Impfen verzichten, stehen keineswegs alleine da. Viele haben sich in Initiativen und Vereinen organisiert (alle Adressen im Heft), um andere Eltern zu informieren und auf verschwiegene Fakten aufmerksam zu machen.

Keinesfalls sollen diese Fakten jedoch beunruhigen, sondern – im Gegenteil – Mut machen und Hoffnung vermitteln, wozu nicht nur alternative Untersuchungen, sondern auch Berichte von Eltern ungeimpfter Kinder berechtigen, von denen wir ab S. 25 einige vorstellen. Ein offener Blick in die Realität des Lebens verdeutlicht: Ungeimpfte Kinder sind mindestens so gesund wie geimpfte.

Auch, wenn Sie Kinder haben, die schon geimpft wurden, möchte Ihnen niemand ein schlechtes Gewissen einreden. Es geht auch im Rahmen dieser Broschüre nicht um Kritik, sondern darum, wichtige Fakten zu thematisieren, die bisher allgemein zu kurz kamen.

Falls sich bei der Lektüre der Verdacht ergibt, dass Ihr Kind an einer Impfauswirkung leiden könnte, die Sie zuvor nicht als solche wahrgenommen haben – wie z.B. Neurodermatitis, Asthma, Allergien o.ä. – so ist es sicherlich besser zu wissen, dass dies eine häufige Impfenwirkung darstellt, als es nicht zu wissen. Denn je bessere Informationen vorliegen, desto einfacher wird es, eine *funktionierende* Lösung zu finden.

Natürlich kann ein kleines Heft wie dieses nicht alle Fragen beantworten, aber es kann Grundlagen vermitteln und aufzeigen, wo weitere Informationen erhältlich sind. Daher finden Sie an mehreren Stellen im Heft Hinweise auf Bücher, auf Zeitschriften, Internetseiten und sogar Vortrags-CDs. Und auch bei den genannten Eltern- und Bürgerinitiativen hilft man Ihnen sicher gerne weiter. Es gibt sogar ein Impfsorgentelefon (Seite 22).

Niemand will Sie von irgend etwas überzeugen. Hier werden Informationen präsentiert sowie Fragen gestellt, und es liegt an Ihnen, welche Schlussfolgerungen Sie daraus ableiten. Sollten Sie sich fürs Impfen entscheiden, mögen Ihnen die nachstehenden sieben „goldenen Regeln“ von Nutzen sein, mit denen wir diese Broschüre einleiten wollen.

Ich bedanke mich für Ihr Interesse und freue mich, wenn Sie diese Depesche als hilfreich erachten.

Michael Kent

7 Goldene Regeln zum Schutz der Gesundheit Ihrer Kinder !

Regel 1: Besonders gefährlich sind die neuen Mehrfachimpfungen, bei denen vier, meistens sechs, manchmal acht Impfstoffe – teils schon im zweiten Lebensmonat – gleichzeitig verabreicht werden. Es ist – bei hoher Dunkelziffer – schon zu 16 dokumentierten Todesfällen gekommen! Der Mehrfachimpfstoff umfasst auch „Hepatitis-B-Schutz“, also gegen eine Gelbsucht, die (a) hauptsächlich in den Tropen vorkommt und (b) in der Regel durch Sexualkontakt (!) übertragen wird – für Säuglinge ... ?

Regel 2: Lassen Sie Ihr Kind nie impfen, wenn es gesundheitlich nicht total (!) auf der Höhe ist! Selbst bei geringsten Infektionen besteht markant erhöh-

tes Risiko schwerwiegendster Impfschäden! Und lassen Sie Ihr Kind niemals impfen, wenn es sich dagegen sträubt, wehrt, Angst verspürt oder in Panik gerät. Spritzen und „Pistolen“ besitzen naturgemäß das Potential, bei einem Kleinkind Panik auszulösen, da es ja den Sinn der Prozedur rational noch nicht zu erfassen vermag. Traumatische Geschehnisse unter Angst und Schock hinterlassen zwingend und ohne Ausnahme Spuren im späteren Leben!

Wenn Sie vom Impfen überzeugt sind, sollte es Ihnen auch gelingen, eine für das Kind sichere Umgebung zu schaffen, in der mit Liebe, Freundlichkeit, ohne Hektik sowie angst- und sorgenfrei geimpft werden

Kinder sollten nie geimpft werden, wenn sie die Prozedur als gefährlich und bedrohlich empfinden. Schock und Trauma bzw. der Vertrauensverlust in die Eltern („warum tut Mama das mit mir?“) sind wesentlich konkretere und realere Gefahren als potentielle Krankheiten, die heutzutage sowieso fast kaum mehr auftreten. Bevor man das Kind unter Stress impft, verschiebe man die Impfung auf einen späteren Zeitpunkt.



Zeichnung von Thora Tuoni, Wertingen

kann. Falls dies jedoch misslingt, verschieben sie die Impfung auf später. Ihr Kind wird sonst nie (!) verstehen können, warum sich „Mami“ auf die Seite des als feindlich/bedrohlich empfundenen Arztes gestellt hat – wodurch häufig der erste ernsthafte Bruch in der Mutter-Kind-Beziehung entsteht!

Regel 3: Wenn Impfungen so sicher und risikolos sind, wie die Schulmedizin behauptet, dürfte Ihr (Kinder-) Arzt eigentlich keinerlei Einwände dagegen haben, das Impfformular auf Seite 2 auszufüllen und zu unterschreiben, womit er Ihnen bestätigt, dass er Ihr Kind gründlich untersucht hat, dass keine gesundheitlichen Einwände gegen das Impfen bestehen (keine Kontraindikationen⁽³⁾) und dass er Sie in laienverständlicher Sprache über sämtliche Risiken aufgeklärt hat.

Sollte der Fall eintreten, dass Sie später nachteilige Veränderungen im Gesundheitszustand Ihres Kindes beobachten, hilft Ihnen diese Impfbescheinigung, den Schaden rechtlich geltend zu machen, was ohne Bescheinigung ein fast unmögliches Unterfangen darstellt.

Regel 4: Fordern Sie vom Arzt, dass er vor der Impfung seiner Pflicht nachkommt und Sie **ausführlich** über Risiken, mögliche Unverträglichkeiten und Nebenwirkungen aufklärt – und lassen Sie sich unbedingt den Beipackzettel des Impfstoffes aushändigen, auf dem die

(3) Kontraindikationen: Umstände, welche die Verabreichung eines Medikaments oder die Anwendung einer Therapie verbieten, da die gesundheitlichen Risiken der Behandlung höher bewertet werden als deren potentieller Nutzen (wörtlich: Gegenanzeigen, zu lat. contra: gegen und lat. indicare: anzeigen).

potentiellen, unerwünschten Impfstoff-„Nebenwirkungen“ aufgelistet sind.

Regel 5: Lassen Sie Ihr Kind nicht impfen, bevor es das dritte Lebensjahr *vollendet* hat. Vorher sind die Nervenscheiden im Gehirn noch nicht voll entwickelt, und es kann zu Gehirnentzündungen mit (oft lebenslang) bleibenden Schädigungen kommen, bis hin zu Lähmungen, Entwicklungsstörungen, Autismus⁽⁴⁾, Epilepsie⁽⁵⁾ und Behinderungen!!

Regel 6: Seien Sie besonders skeptisch bei Impfungen „gegen Kinderkrankheiten“. Die Keuchhustenimpfung z.B. sorgte in den USA kürzlich für dermaßen schockierende Negativschlagzeilen, dass sogar eine der größten Tageszeitungen des Landes, die Washington Post, dem Thema einen mehrseitigen (!) Artikel widmete⁽⁶⁾. Kinderkrankheiten folgen generell ganz eigenen Regeln. Es gibt stichhaltige Indizien, die unterstreichen, dass geimpfte Kinder *häufiger und stärker* erkranken,

mehr Kinderkrankheiten durchmachen bzw. dass die Impfung die Krankheit vom Kindes- ins Erwachsenenalter verlagert, wo dann vermehrt Komplikationen auftreten. Fast alle naturheilkundlichen Richtungen vertreten die Auffassung, dass Kinderkrankheiten einen biologischen Sinn zu erfüllen haben, was durch die Beobachtung gestützt wird, dass es Kindern nach einer durchlebten Kinderkrankheit *gemeinhin* besser geht als vor deren Eintreten.

Regel 7: Beobachten Sie den Gesundheitszustand Ihres Kindes im Anschluss an die Impfung einen Monat lang besonders sorgfältig. Hierfür steht Ihnen auf Seite 12 ein Formblatt zur Verfügung. Es hilft, Dinge zu sehen, die man einfach deshalb übersehen würde, weil sie *gemeinhin* nicht mit Impfungen in Verbindung gebracht werden. Die schriftliche Dokumentation Ihrer „Beobachtungen und Reaktionen nach Impfungen“ kann nicht nur dabei helfen, dass der Arzt oder Heil-



Vortrag auf CD: Die Problematik der Sechsfachimpfung. 70 Minuten. **Referentin Angelika Kögel-Schauz** zählt zu den bekanntesten und kompetentesten Impfkritikerinnen Deutschlands. Sie ist Gründerin und Vorsitzende des Vereins „Eltern für Impfaufklärung“ (EFI, www.efi-online.de), Organisatorin von drei impfkritischen Kongressen und Mutter von fünf Kindern. In diesem Vortrag spricht Angelika Kögel-Schauz über untertriebene Nebenwirkungen und **fehlende Wirkungsnachweise** von Impfungen, über **konkrete** Impfschadens- und Todesfälle und typische Reaktionen der Behörden und Institute. -> S. 31

praktiker die korrekte Therapie einleiten kann, sie vermag auch das Zünglein an der Waage darzustellen, wenn es darum geht, einen Impfschaden rechtlich durchzusetzen! Impfschäden sind tragisch – doch, wie tragisch sind sie erst, wenn man auch noch rechtlich auf der Verliererseite steht, was ohne Dokumentation leicht der Fall ist, da in Deutschland der Geschädigte (also der medizinische Laie) die Beweislast trägt und neutrale, unvoreingenommene Gutachter (Ärzte), die sich bei Impfschäden auskennen und/oder engagieren, bisher nur äußerst schwer zu finden sind!! ■



Dr. Joachim-F. Grätz
Sind Impfungen sinnvoll – ein Ratgeber aus der Praxis
Der Autor ist klassisch arbeitender Homöopath mit großer Erfahrung bei der Behandlung von Impfreaktionen und Impfschäden
Paperback, 170 Seiten,
ISBN 3-88721-124-3, € 13,60
Hirthammer-Verlag, München
www.hirthammerverlag.de

Lese-Empfehlung zum Thema Impfen:

Der Ratgeber des erfahrenen und auf Impfreaktionen spezialisierten Homöopathen Joachim F. Grätz führt den Leser Schritt für Schritt in die Impfproblematik ein und greift dabei der Reihe nach sämtliche Fragen auf, die sich dem interessierten Laien stellen: Was ist das Immunsystem, der Grundgedanke des Impfens, die Lücken in den schulmedizinischen Hypothesen, die neueren Erkenntnisse bezüglich der Mikroben, biologische Naturgesetzmäßigkeiten, Fragwürdigkeit des Impfens, Impfungen und klassische Homöopathie, Kinderkrankheiten aus homöopathischer Sicht (besonders empfehlenswertes Kapitel), Kinderkrankheiten und Impfungen, Gefahrenpotential aus den Impfstoffen selbst. Der Autor geht zudem auf einzelne Krankheiten und Impfungen ein, wie z.B. Tetanus, Kinderlähmung, spricht Empfehlungen für Eltern aus und geht auf typische Elternfragen ein. Abgerundet wird das Buch durch Beispiele aus der homöopathischen Praxis, einschließlich der Behandlung von Impfschäden!

(4) Autismus: Krankhafte Selbstbezogenheit (lat. autos: selbst). Menschen, die unter Autismus leiden, scheinen andere Menschen nicht wahrzunehmen, sprechen nicht oder kaum, sind krankhaft nach innen gekehrt, verschlossen und kapseln sich von der Welt ab.

(5) Epilepsie: Krankheit, bei der anfallartig teils schwerste Krämpfe eintreten, wobei der Patient teilweise sogar bewusstlos wird (deutsches Ersatzwort: Fallsucht, zu griech. epilepsia: Anfall).

(6) Näheres dazu in Hans Tolzin Internet-Newsletter „Der Impf-Report 49/2003“, siehe www.impf-report.de und Seite 26.

Fehlende Studien zur Wirksamkeit von Impfungen!



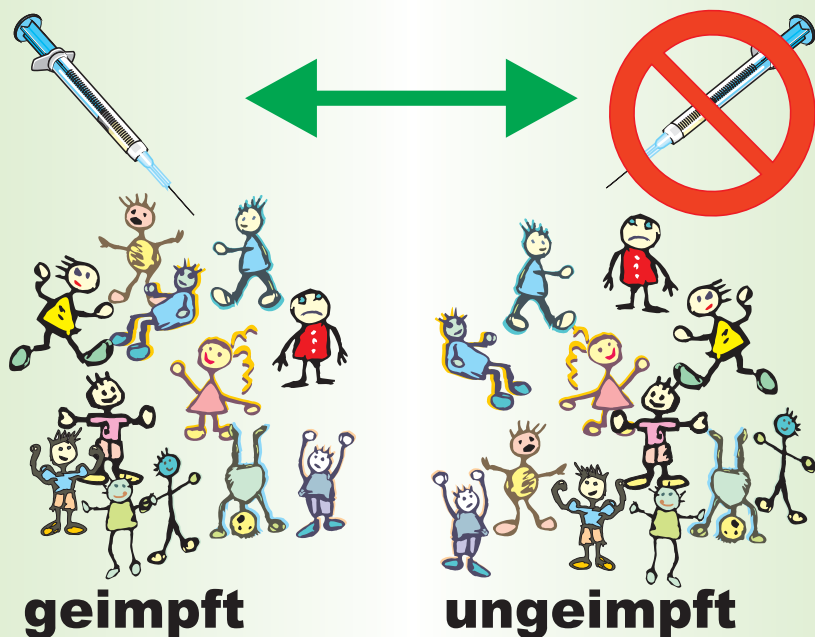
Es wäre relativ leicht, die Wirksamkeit und Sicherheit von Impfungen zu beweisen. Man müsste dazu lediglich eine Studie durchführen, in der die Krankheitshäufigkeit von geimpften mit nicht geimpften Kindern verglichen wird – kontrolliert durch Impfkritiker und Impfbefürworter gleichermaßen. Also: Warum geht man nicht her, erfasst einerseits – willkürlich – 500 Kinder, die z.B. gegen Masern geimpft wur-

den sowie andererseits 500 Kinder, die nicht geimpft wurden und beobachtet dann beide Kontrollgruppen über einen ausreichend langen Zeitraum, während man peinlich genau notiert, in welcher Gruppe es häufiger zu Masern kommt, wo sie stärker auftreten, wo es mehr Komplikationen gibt und wo weniger – während beide Gruppen sowohl von Schulmedizinern, Amtsärzten, unabhängigen Heilpraktikern, Impf-

kritikern und freien Journalisten beobachtet werden?

Die schulmedizinische Ausrede gegen ein solches Vorhaben, es sei ethisch nicht vertretbar, Kindern die Masernimpfung vorzuenthalten, ist nicht stichhaltig, solange der Nutzen der Masernimpfung überhaupt nicht wissenschaftlich erwiesen ist! Außerdem gibt es ja genügend Eltern, die ihre Kinder sowieso niemals impfen lassen würden!

So könnte man eine verlässliche Aussage darüber erhalten, ob Impfungen gegen z.B. Masern wirklich sicher und wirksam sind oder nicht: Man beobachtet über eine ausreichend lange Dauer eine ausreichend große Gruppe von Kindern, die gegen Masern geimpft wurden und vergleicht Krankheitshäufigkeit, -dauer und -stärke mit einer ungeimpften Kontrollgruppe.



- Anzahl der Erkrankungen
- Dauer der jew. Erkrankung
- Erkrankungsstärke (z.B. Fieber)
- Fehltage in der Schule
- Besondere Beschwerden und
- Komplikationen (Todesfälle)

- Anzahl der Erkrankungen
- Dauer der jew. Erkrankung
- Erkrankungsstärke (z.B. Fieber)
- Fehltage in der Schule
- Besondere Beschwerden und
- Komplikationen (Todesfälle)

Noch interessanter wäre allerdings, die *allgemeine Krankheitshäufigkeit* einer Gruppe ungeimpfter Kinder mit einer nach den offiziellen Empfehlungen durchgeimpften Kontrollgruppe zu vergleichen. Man könnte dabei feststellen, wo es häufiger zu *allgemeinen Krankheitsreaktionen* kommt bzw. wie hoch die *allgemeine Infektanfälligkeit* bei geimpften und ungeimpften Kindern ist, wie oft es Erkältungen und Grippe gibt, Asthma, Allergien und Neurodermitis, wie viele Tage im Bett verbracht oder in der Schule verabsäumt werden. Vorausgesetzt, dass wirklich repräsentative Kontrollgruppen aus gleichwertigen sozialen Schichten untersucht würden, bei denen Ernährungsweise, Bildung und allgemeine Lebensbedingungen relativ gut miteinander über-

einstimmten, und vorausgesetzt es wären fair kontrollierte Studien in ausreichender Zahl, ließen sich damit Daten gewinnen, welche die Frage nach Nutzen, Wirksamkeit bzw. Risiken von Impfungen abschließend und endgültig beantworten könnten.

Doch mit all unseren Milliarden Steuergeldern wurde noch nicht eine einzige solche Untersuchung durchgeführt! In anderen Worten: **Es existiert in Deutschland – und wahrscheinlich weltweit – nicht eine einzige seriöse Studie, welche Wirksamkeit, Nutzen und Unschädlichkeit von Impfungen objektiv bestätigt!**

Wenn wir fairerweise einmal davon ausgehen, dass uns Schulmedizin, Gesundheitsämter, Behörden, Politiker, Pharmaindustrie, Kinderärzte und Allgemeinärzte nicht ab-

sichtlich anlügen und es stimmt, dass Impfungen gegen die beimpften Krankheiten schützen, dass sie sicher sind, kaum Nebenwirkungen und Impfschäden auslösen, sollten es doch *gerade* jene offiziellen Stellen sein, die an derlei Studien das größte Interesse haben müssten, oder?

Es sind aber ausgerechnet die schärfsten Impfkritiker, die solche Vergleiche fordern und ihre Leser und Zuhörer in Publikationen und Vorträgen dazu einladen, diesbezügliche Briefe an die Ämter zu schreiben. Seit zig Jahren wenden sich Hunderte, vielleicht Tausende engagierter Eltern an öffentliche Stellen und bitten um nur eine einzige solche Studie. Bisher ist man dem Begehren seitens der Behörden – die ja von unseren Steuergeldern bezahlt werden – noch in keinem Fall nachgekommen!

Unglaublich? Ja, absolut! Es wäre mir jedoch lieber, wenn Sie mir das nicht einfach abkaufen, sondern sich selbst mit einem Schreiben an die Obrigkeit Klarheit verschaffen würden (siehe Kasten).

Jeder Arzt und Heilpraktiker ist gemäß Infektionsschutzgesetz dazu verpflichtet, Infektionskrankheiten zu melden. Tut er es nicht, drohen saftige Strafen (bis zu 25.000,- Euro). Ohne zusätzlichen Aufwand ließe sich auf dem Meldebogen die Frage nach dem Impfstatus des Erkrankten anbringen, also die Frage, ob der Patient dagegen geimpft war oder nicht. Auch das fordern Impfkritiker seit Jahren! Hier böte sich eine gute Gelegenheit *ohne jegliche Zusatzkosten* festzustellen, ob Impfungen wirklich gegen die beimpften Krankheiten schützen oder nicht.

Hans Tolzin aus Leinfelden-Echterdingen bei Stuttgart ist einer jener besorgten Väter, die es genau wissen wollen. Er schreibt seit vielen Jahren immer wieder an die Ämter und bittet um das, was hier geschildert wird. Seinen Frust darüber schrieb er sich in einem Märchen von der Seele, wobei dasselbe eigentlich eine Tragödie darstellt. Lesen Sie im Folgenden „das Märchen von der Mutter, die es genau wissen wollte“, während Sie sich vor Augen halten, dass diese Schilderungen der Realität entnommen wurden. Nicht ähnlich, sondern *identisch* wird es Ihnen ergehen, wenn Sie sich als „ungläubiger Thomas“ an die Behörden wenden und es wissen wollen. Probieren Sie es!

Schreiben Sie einen Brief...

... an Ihr örtliches Gesundheitsamt, an das Landesgesundheitsamt, an das Robert-Koch-Institut (RKI: Bundesbehörde, den Landesgesundheitsämtern überstellt, zuständig für die Bekämpfung von sog. „Infektionskrankheiten“ in Deutschland) und an das Paul-Ehrlich-Institut (PEI, Bundesbehörde, zuständig für Nebenwirkungen und Impfschäden durch Impfstoffe und Sera).



Robert-Koch-Institut
Nordufer 20
13353 Berlin
Tel.: 01888/ 754-0
Fax 754-2328
mail: info@rki.de
www.rki.de



Paul-Ehrlich-Institut
P.-Ehrlich-Str. 51-59
63225 Langen
Tel. 06103 / 77 - 0
Fax 77 - 1234
Mail: pei@pei.de
www.pei.de

Im Brief könnten Sie schreiben, dass man derzeit so viel über die sog. „Impfmüdigkeit der Bevölkerung“ und Impflücken (ein Wort dafür, dass nicht 100 % der Bevölkerung durchgeimpft sind) liest. Sie könnten erwähnen, dass sich die Impfmüdigkeit beseitigen ließe, wenn es eine Studie gäbe, in der geimpfte und ungeimpfte Kinder in ausreichender Gruppengröße bei ausreichender Beobachtungsdauer miteinander verglichen würden, damit bewiesen würde, dass geimpfte Kinder tatsächlich gesünder sind als ungeimpfte. Außerdem könnten Sie z.B. fragen, warum bei der aktuellen Studie des RKI („KIGGS“: www.kiggs.de) der Impfstatus nicht im Detail erhoben wird, um einen echten Vergleich zwischen geimpften und ungeimpften Kindern zu ermöglichen. Fragen Sie, was immer Sie wissen möchte. Sagen Sie, dass die vorliegende Broschüre Sie verunsichert habe und Sie nun Klarheit wünschen oder fordern Sie einfach, dass eine objektive Studie veranlasst wird – es sind IHRE Steuergelder und Sie haben ein Recht auf Information!

Es war einmal...

... eine Mutter, die liebte ihr Kind über alles. Darum ging sie mit ihm auch zum Kinderarzt, um die empfohlene „U“-Untersuchung durchführen zu lassen. Denn als gute Mutter wollte sie natürlich nichts verkehrt machen und vor allem kein unnötiges Risiko für ihr Kind eingehen.

Sie ging zum ersten Mal zu diesem Arzt, denn ihr bisheriger Hausarzt, der ihre Familie über zwei Generationen hinweg betreut hatte, war vor kurzem in die wohlverdiente Pension gegangen. Der Arzt war sehr freundlich und untersuchte den Kleinen sorgfältig. Dann sagte er lächelnd: „Gratuliere! Ihr Kleiner ist pumperlgesund, er strotzt geradezu vor Gesundheit!“ Dann schaute er noch einmal in seine Unterlagen, stieß plötzlich mit dem Zeigefinger mitten hinein und meinte: „Ah, jetzt hätten wir fast das Impfbuch vergessen.“ – „Ich habe keines“, sagte da die Mutter.

Der Arzt stutzte und sagte: „Was, wie, Sie haben kein Impfbuch?? Ist das Kind etwa nicht geimpft?“ – „Nein“, sagte die Mutter, „unser alter Hausarzt hat uns immer davon abgeraten und deshalb ist mein Kind genauso wenig geimpft wie ich.“ – „Soooo“, sagte der Doktor. „Dann war Ihr alter Arzt wohl nicht mehr recht beisammen. Aber das Manko lässt sich ja Gott sei Dank schnell beheben.“ Sprach's und hatte im nächsten Moment eine Spritze

in der einen und ein Fläschchen in der anderen Hand.

„Aber Herr Doktor, Sie haben doch gerade gesagt, mein Kind strotze vor Gesundheit. Kann es denn durch die Impfung noch gesünder werden, als es jetzt schon ohne Impfung ist?“

Darauf der Doktor: „Impfungen gehören zu den wichtigsten und wirksamsten präventiven (vorbeugenden) Maßnahmen, die in der Medizin zur Verfügung stehen. Der beste Beweis dafür ist die fast vollständige Ausrottung von tödlichen Seuchen wie Pocken oder Kinderlähmung. Moderne Impfstoffe sind gut verträglich, und unerwünschte Arzneimittelnebenwirkungen werden nur in seltenen Fällen beobachtet.“ Dann holte er kurz Luft und fuhr fort: „Wir wollen doch, dass der gesunde Zustand des Kleinen auch so bleibt, indem durch die Impfung verhindert wird, dass er sich eine gefährliche, ansteckende Krankheit holt. Sie wollen doch sicherlich keine unverantwortliche Mutter sein und Ihr Kind solchen Risiken aussetzen – ooder?“

„Das ist aber merkwürdig“, sprach die Mutter ungerührt, „ich bin mein Leben lang nicht geimpft worden und war bis auf einige Ausnahmen nie krank. Und fiebern sei gut, hat unser alter Arzt immer zu meiner Mutter gesagt.“ Der Kinderarzt war entsetzt: „Da hat Sie Ihr Arzt ja bewusst in Lebens-



gefahr gebracht – Sie hätten sterben können – und haben unwahrscheinliches Glück gehabt, dass Sie – ungeimpft wie Sie sind – jetzt so gesund vor mir stehen und auch noch ein gesundes Kind haben!“

„Hm“, sprach die Mutter. „Geimpfte Kinder sind also gesünder als ungeimpfte Kinder?“ – „Natürlich“, sagte der Doktor. „Das weiß doch jeder.“ – „Nun ja“, sprach die Mutter, „gehört habe ich davon. Aber wissen tue ich das nicht. Woher wissen Sie das denn?“

Die Augen des Kinderarztes weiteten sich ein wenig, dann richtete er sich zu seiner vollen Größe auf. Die Spritze in der einen und das Fläschchen in der anderen Hand sprach er: „Nun, um das zu wissen, habe ich schließlich viele Semester studiert.“ – „Dann können Sie mir also wissenschaftliche Studien nennen, in denen der Gesundheitszustand von geimpften Kindern und ungeimpften Kindern miteinander verglichen wurde?“ Der gute Kinderarzt runzelte die Stirn. Dann sah er auf die Uhr. Dann er atmete er erst einmal tief durch – während er nachdachte. So eine Frage war ihm während seiner ganzen Praxis noch nicht untergekommen, schon gar nicht von einer einfachen Mutter ohne jede akademische Bildung.



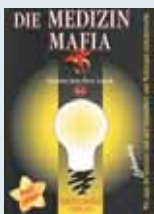
Dr. Wulf Splittstößer
„Goldrausch – sind Impfungen notwendig, geeignet und zumutbar?“
ISBN: 3934022383
396 Seiten, € 27,--

Wenn sie kein Formaldehyd, kein Quecksilber und keine Aluminiumverbindungen im Essen haben wollen, warum sollten sie dann ihre Kinder damit „spritzen“ lassen? Das Buch bietet eine Zusammenfassung der Auswirkungen von schädlichen Impfstoffzusätzen. Sind Impfungen schuld daran, dass Kinder chronisch krank werden?



Dr. med.
Gerhard Buchwald
Impfen – das Geschäft mit der Angst
ISBN: 3426870312
9,90 Euro
318 Seiten
Taschenbuch

Der Autor widerlegt in diesem Buch die Behauptung, die Seuchen und Massenkrankheiten des letzten Jahrhunderts seien durch Impfungen gestoppt worden – anhand von offiziellen Statistiken! Das Buch gilt heute als Standardwerk der Impfkritik. Deswegen ungeachtet behauptet eine große Koalition aus Gesundheitsbehörden, Ärzten und der Pharmaindustrie weiter, dass Impfen vor Krankheiten schützt. Völlig vergessen werden die Nebenwirkungen und Impfschäden. Buchwald gilt als bester deutscher Kenner der Impfproblematik. Er sagt: „Der Schaden des Impfens ist größer als die Krankheit selbst!“



Ghislaine
Saint-Pierre Lanctot
Die Medizin Mafia
ISBN: 3887214013
€ 29,80
272 Seiten

Das Buch ist – trotz seines provokanten Titels – eine seriöse wie vernichtende Abrechnung mit verschiedenen Bindegliedern aus Medizin, Pharmaindustrie und Staat. Die Kontroverse, die es auslöste, endete damit, dass die Autorin ihr Recht verlor, jemals wieder als Ärztin zu praktizieren.

„Sicherlich gibt es die“, sagte er dann. – „Welche denn zum Beispiel?“ Das hatte jetzt ja kommen müssen. Die Hand mit der Spritze zitterte ein wenig. „Gute Frau,“ sprach er, und winkte dabei mit dem Fläschchen, „ich habe leider nicht die Zeit, in meinen alten Unterlagen zu wühlen. Sie sollten mir das jetzt einfach glauben, denn ich bin ja ein Kinderarzt mit langjähriger Erfahrung.“ – „Ja, wo könnte ich denn sonst diese Informationen herbekommen? Vielleicht von dem Professor, bei dem Sie studiert haben?“

„Sie sind aber hartnäckig“, grollte er: „Nein, mein Professor von damals ist vor drei Jahren gestorben.“ – „Aber Ihr ehemaliger Professor ist doch sicherlich nicht der Einzige, der Studien kennt, die nachweisen, dass geimpfte Kinder gesünder sind als ungeimpfte?“ – „Nein, natürlich nicht. Das Gesundheitsamt müsste da auf jeden Fall weiterhelfen können, denn das führt die Aufsicht über das Gesundheitswesen in unserem Landkreis.“ – „Dann werde ich mich mal an das Gesundheitsamt wenden. Vielen Dank für die Auskunft.“

Sprach's, nahm ihr Kind und wandte sich zur Tür. Dann drehte sie sich noch mal um – dem Arzt stockte das Herz – und meinte: „Ach ja, bevor ich es vergesse: Können Sie mir bitte die Beipackzettel der Impfstoffe, die sie meinem Kind geben wollten, mitgeben?“ – „Gute Frau“, wiederholte sich der Kinderarzt zähneknirschend: „Wenn ich nur solche Patienten hätte wie Sie, könnte ich meine Praxis dicht machen, denn die Krankenkasse zahlt für die

Impfberatung nur, wenn danach auch geimpft wurde.“

„Im Übrigen: Wenn Sie Ihr Kind nicht impfen lassen, brauchen Sie gar nicht mehr zu mir zu kommen, denn für ein derart unverantwortliches Verhalten habe ich nicht das geringste Verständnis. Schämen sollten Sie sich dafür, wie Sie Leben und die Gesundheit Ihres Kindes gefährden.“ Die Mutter schaute jetzt erstmals etwas betroffen drein – was dem bedrängten Arzt gut tat. Dann schaute sie ihr Kind an, das vor Gesundheit strotzte, und sah sie wieder den Kinderarzt an: „Ok, wenn es mit den Beipackzetteln nicht gleich geht, dann hole ich sie halt morgen ab. Ich werde vorher anrufen.“ Und mit diesen Worten gab sie ihrem vor Gesundheit strotzenden Kleinen ein Bussi auf die Stirn und verließ ungeimpft die Praxis.

Einige Tage später saß sie tatsächlich im Rahmen der Sprechstunde des örtlichen Gesundheitsamtes einer netten älteren Amtsärztin gegenüber. „Was kann ich für Sie tun?“, fragte diese freundlich. „Mein Kinderarzt empfiehlt, meinen Jungen impfen zu lassen und ich würde gerne wissen, ob es wissenschaftliche Studien gibt, die nachweisen, dass geimpfte Kinder ein Leben lang gesünder sind als ungeimpfte.“

Die Amtsärztin lächelte immer noch freundlich und sprach: „Impfungen gehören zu den wichtigsten und wirksamsten präventiven Maßnahmen, die in der Medizin zur Verfügung stehen. Den Beweis dafür sehen Sie beispielsweise in der fast vollständige Ausrottung

von Seuchen wie Pocken oder Kinderlähmung. Moderne Impfstoffe sind gut verträglich, und unerwünschte Arzneimittelnebenwirkungen werden nur in seltenen Fällen beobachtet.“ – „Ah, danke für die Info, aber das war nicht meine Frage.“ – „Wieso, welche Frage ist denn jetzt noch offen?“ fragte die Ärztin leicht irritiert. „In welchen wissenschaftlichen Publikationen nachgewiesen wird, dass geimpfte Kinder tatsächlich gesünder sind als ungeimpfte.“

„Sicherlich gibt es solche Publikationen. Zuhäuf. Da können Sie sicher sein. Es gibt also keinen Grund, Ihr Kind dem Risiko von gefährlichen und potentiell tödlichen Infektionskrankheiten auszusetzen.“ – „Könnten Sie mir eine nennen?“ – „Was denn? Eine Infektionskrankheit?“ – „Nein, eine der zahllosen Publikationen.“ – „Oh, da gibt es so viele, da habe ich keinen Überblick.“ – „Ich brauche erst mal nur eine Einzige!“ – „Ähm, leider habe ich nicht die Zeit, wegen solcher Spezialfragen die umfangreiche medizinische Fachliteratur zu durchforsten, das werden Sie sicherlich verstehen.“ – „Ja, haben Sie denn während Ihres Studiums nicht auch solche Forschungsergebnisse besprochen?“ – „Doch ja, sicher, aber die Unterlagen habe ich ja nicht mehr. Das ist ja auch schon alles zu lange her.“ sagte die Amtsärztin während sie ihre Brille umständlich zurecht rückte. – „Wen kann ich denn dann fragen?“ – „Na, am besten das Landesgesundheitsamt. Das müsste diese Information haben, denn das LGA ist für unser gesamtes Bundesland zuständig“.

Unsere beharrliche Mutter bedankte sich höflich, wandte sich tatsächlich auch an das LGA und erhielt dort zunächst folgende Auskunft: „Impfungen gehören zu den wichtigsten und wirksamsten präventiven Maßnahmen, die in der Medizin zur Verfügung stehen. Den Beweis dafür sehen Sie beispielsweise in der fast vollständige Ausrottung von Seuchen wie Pocken oder Kinderlähmung. Moderne Impfstoffe sind gut verträglich, und unerwünschte Arzneimittelnebenwirkungen werden nur in seltenen Fällen beobachtet.“

Nach weiterem vergeblichen Nachfragen wurde die Mutter, die es genau wissen wollte, schließlich an das Robert-Koch-Institut verwiesen, das in Deutschland, wie man ihr sagte, die höchste für Infektionskrankheiten zuständige Gesundheitsbehörde sei. Und die Auskunft der höchsten deutschen Gesundheitsbehörde war folgendermaßen: „Impfungen gehören zu den wichtigsten und wirksamsten präventiven Maßnahmen, die in der Medizin zur Verfügung stehen. Den Beweis dafür sehen Sie beispielsweise in der fast vollständige Ausrottung von Seuchen wie Pocken oder Kinderlähmung. Moderne Impfstoffe sind gut verträglich, und unerwünschte Arzneimittelnebenwirkungen werden nur in seltenen Fällen beobachtet.“

Nach weiterem Nachhaken hieß es dann: „Beweise für den Nutzen von Impfungen finden sie in der umfangreichen medizinischen Fachliteratur.“ Und als die gute Mutter nach wenigstens EINER solchen Publi-



Der Autor des Artikels, Hans Tolzin, ist im Hauptberuf Programmierer – im Foto bei einem öffentlichen Vortrag in Stuttgart (der Vortragsinhalt befindet sich auf www.neue-impulse-treff.de) zum Thema „Kinderlähmung und SARS – keine Virenerkrankungen?“ Als zweifacher Familienvater wollte er sich einst nicht mit den Routineantworten von Ärzten und Behörden abgeben lassen. Heute ist er einer der aktivsten Impfkritiker Deutschlands, Betreiber mehrerer impfkritischer Internetseiten sowie Herausgeber des kostenlosen Internet-Rundbriefes „IMPF-REPORT“ (www.impf-report.de)

kation fragte: „Leider haben wir nicht die Kapazität, umfangreiche Literaturrecherchen für Sie durchzuführen.“ Da stand sie nun, die Mutter, die es genau wissen wollte – und war so schlau wie am Anfang.

... Und wenn sie nicht gestorben ist, fragt sie vielleicht heute noch die Behörden nach Beweisen dafür, dass geimpfte Kinder gesünder sind als ungeimpfte...

Das hier abgedruckte „Märchen“ ist live vorgetragen ein köstlicher Hörgenuss – enthalten auf dieser **Vortrags-CD: Eltern fragen - warum schweigen die Behörden?** Eine allgemeinverständliche und unterhaltsame (!) Einführung in die Impfproblematik. 78 Minuten. Referent **Hans U. P. Tolzin**, Stuttgart, zweifacher Familienvater, ist einer der aktivsten Impfkritiker in Deutschland und Herausgeber des unabhängigen Email-Rundbriefs „IMPF-REPORT“ (www.impf-report.de). Zum Inhalt: Eine allgemeinverständliche Einführung in die Impfproblematik mit folgenden Themen: Das Märchen von der Mutter, die es genau wissen wollte. Die wichtigsten Widersprüche der Impfstheorie. Beispiele für typische Reaktionen von Behörden und Institutionen. -> Seite 31.



Beobachtungen und Reaktionen nach Impfungen



Name des Kindes _____ Geburtsdatum _____ Adresse _____

War das Kind bisher gesund? ja nein **Wenn nein, welche Beschwerden hatte es?**

Welche Impfung hat Ihr Kind heute erhalten? (bitte ankreuzen oder ergänzen)

- | | | | |
|--|--|--------------------------------------|--|
| <input type="checkbox"/> Diphtherie | <input type="checkbox"/> HIB-Meningitis (Hämophilus influenza) | <input type="checkbox"/> Röteln | <input type="checkbox"/> Grippe |
| <input type="checkbox"/> Starrkrampf (Tetanus) | <input type="checkbox"/> Tuberkulose (BCG) | <input type="checkbox"/> Windpocken | <input type="checkbox"/> Zeckenbiss (FSME) |
| <input type="checkbox"/> Keuchhusten (Pertussis) | <input type="checkbox"/> Masern | <input type="checkbox"/> Hepatitis A | <input type="checkbox"/> Pneumokokken |
| <input type="checkbox"/> Kinderlähmung (Poliomyelitis) | <input type="checkbox"/> Mumps | <input type="checkbox"/> Hepatitis B | <input type="checkbox"/> _____ |

Beobachtungen während 35 Tagen nach dem Impftag

- | | |
|--|--|
| A Impfstelle gerötet (1), verhärtet (2), schmerzhaft (3) | K Hautreizungen |
| B Erhöhte Körpertemperatur | L Wesensveränderungen |
| C Vermehrtes Weinen (1), unruhig (2), unzufrieden (3) | M Kalter Schweiß, Füße (1), Hände (2) |
| D Plötzliches Aufschreien (1), schrilles Schreien (2) | N Stuhlveränderungen (1), Durchfall (2) |
| E Vermehrtes Schlafbedürfnis (1), schlecht weckbar (2) | O Lymphknotenschwellungen |
| F Einschlafschwierigkeiten (1), nächtliches Aufwachen (2) | P Lähmungserscheinungen (1), Zuckungen (2), Krämpfe (3) |
| G Appetitlosigkeit | Q Atmungsunregelmäßigkeiten |
| H Stillschwierigkeiten (1), Brustscheu (2) | R Erkältungen/Infekte |
| I Interesselosigkeit | S Speichelfluss (1), fehlende Schluckreaktion (2) |
| J Erbrechen | T Bettnässen |

Bitte tragen Sie die Beobachtungen mit den entsprechenden Buchstaben und Zahlen in den folgenden Tabellen ein. Lassen Sie das Kind nur vormittags impfen (Tageserstbeobachtungen). Verwenden Sie für jede Impfung ein neues Formular.

Impfdatum und Uhrzeit

Impftag	von 8.00 bis 20.00	von 20.00 bis 8.00	von 8.00 bis 20.00	von 20.00 bis 8.00
			19. Tag	
2. Tag			20. Tag	
3. Tag			21. Tag	
4. Tag			22. Tag	
5. Tag			23. Tag	
6. Tag			24. Tag	
7. Tag			25. Tag	
8. Tag			26. Tag	
9. Tag			27. Tag	
10. Tag			28. Tag	
11. Tag			29. Tag	
12. Tag			30. Tag	
13. Tag			31. Tag	
14. Tag			32. Tag	
15. Tag			33. Tag	
16. Tag			34. Tag	
17. Tag			35. Tag	
18. Tag			36. Tag	

Weitere Bemerkungen:



Was sind Impfschäden? Welche Beschwerden, Krankheiten und Behinderungen können im Einzelfall auftreten? Warum hört und liest man so wenig über Impfschäden? Welche ungeahnten rechtlichen, gesundheitlichen und finanziellen Nachteile können Kindern und ihren Eltern (!) aus Impfschäden erwachsen? Lesen Sie, wie z.B. ein Vater wegen eines Impfschadens beim Säugling acht Monate lang unschuldig im Gefängnis saß, wie Mutter und Tochter ungerechtfertigterweise wegen eines Impfschadens in die Psychiatrie kamen, wie Eltern aufgrund eines Impfschadens fälschlich das Sorgerecht für ihr Kind entzogen wurde ... Welche Hilfen und Lösungen gibt es?

Man klassifiziert Impfreaktionen und Impfschäden in drei Kategorien: in kurzfristige, mittelfristige und langfristige Komplikationen.

1) Kurzfristige Komplikationen können sein: Fieber, Schnupfen, Infekte, Hautreizungen, Asthma, allergische Reaktionen, die (abgeschwächte) Form der beimpften Krankheit selbst (also z.B. Lähmungserscheinungen bei Kinderlähmungsimpfung, Keuchhusten nach Keuchhustenimpfung usw.), Schwellungen, Rheuma, Magen-Darm-Probleme, akute Krankheiten des Nervensystems, Gehirnentzündungen, Hirnschäden, plötzlicher Kindstod, anaphylaktischer

Schock (häufig tödliche Unverträglichkeitsreaktion auf körperfremde Eiweiße) und impfbedingtes Herzversagen.

2) Mittelfristige Komplikationen: Leukämie bei Kindern, immer wiederkehrende Infektionen, zahlreiche Allergien, Autismus, Krämpfe, ständiges Weinen, hyperaktives Verhalten, Eßstörungen, Blindheit, Taubheit, Stummheit, Entwicklungsverzögerungen, spastische Lähmungen, späte geistige Entwicklung.

3) Langfristig: Schwächung der Abwehrkräfte, genetische Mutation (kann bei Schwangeren auch zu missgebildeten Kindern führen), Sterilität, dauern-

de Müdigkeit, Epilepsie, Parkinson, Alzheimer ...

Dies bedeutet nicht, dass jedes Auftreten einer Erkrankung der Liste *immer* auf eine Impfung zurückginge, sondern dass Impfungen mitverursachende Auslöser sein *können*. Die Liste beruht auf langjährigen seriösen Recherchen kompetenter Fachleute, was die Frage aufwirft, warum man so selten von Impfschäden hört und liest, obwohl sie – wie wir noch sehen werden – wesentlich häufiger eintreten als man vermuten würde. Beleuchten wir im Folgenden zuerst einige konkrete Impfschadensfälle aus der Praxis, wobei der Zweck der Schilderungen keinesfalls der ist, zu



Dr. Viera Scheibner
Impfungen, Immunschwäche & plötzlicher Kindstod
 ISBN: 3887211669
 16,40 Euro
 328 Seiten

Jährlich könnten 10.000 Babys vor dem plötzlichen Kindstod bewahrt werden, so die Autorin Viera Scheibner! Impfungen stellen ihrer Meinung nach einen Angriff auf das Immunsystem dar und verursachen mehr Leid und Tod als jede andere menschliche Aktivität.



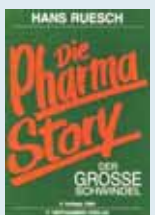
Dr. Georg Kneißl
Impfpatgeber aus ganzheitlicher Sicht
 ISBN: 3887211650
 16,40 Euro
 192 Seiten

Das Buch ist ein ausgezeichnete Ratgeber für eine differenzierte Impfentscheidung. Dr. Kneißl untersuchte u.a. 1.000 chronisch kranke Patienten und wies bei allen untersuchten Patienten die Impfungen als schädigend und Mitverursacher chronischer Krankheiten nach.



Dr. Harris L. Coulter
Impfungen – der Großangriff auf Gehirn & Seele
 ISBN: 388721109X
 16,40 Euro
 344 Seiten
 4. Aufl., gebunden

Coulter's Forschungen sind so sorgfältig dokumentiert, dass sie den amerikanischen Kongress veranlassten 1986 das „Bundesgesetz zur Kompensation von Impfschäden bei Kindern“ zu erlassen! Die Arbeit wird durch drei Interviewreihen, die mit Eltern neurologisch und geistig geschädigter Kinder durchgeführt wurden, ergänzt und dadurch sehr menschlich.



Hans Ruesch
Die Pharma-Story, der GROSSE Schwindel
 321 Seiten
 Hirthammer,
 ISBN: 3887210271
 € 16,40

Das Standardwerk schlechthin, meine allererste Leseempfehlung, zwar nicht ausschließlich zum Thema Impfen, aber zur generellen Pharmaproblematik.

schockieren, sondern vielmehr zu sensibilisieren! Denn nur, wenn Impfschäden als solche erkannt werden, nur, wenn sich die Problematik im öffentlichen Bewusstsein verankert, besteht eine Chance auf Besserung der Zustände – und *viel* unnötiges Leid kann in der Zukunft verhindert werden!!

Zuerst der Fall von Serina* (alle Namen in dieser Broschüre von der Redaktion geändert):

Im April 2000 bekam die damals 13jährige Serina eine FSME-Impfung⁽¹⁾ mit *Ticovac* (Name des Impfstoffs), und zwar eine Volldosis (obwohl für Kinder unter 15 nur die halbe Dosis empfohlen wird). Bis auf ihr Asthma, unter dem sie seit ihrem 9. Lebensjahr litt, war sie gesund: Sie fuhr Einrad, jonglierte im Verein und besuchte die 6. Klasse der Hauptschule.

In der Nacht nach der Impfung war ihr schwindelig, übel und sie hatte Kopfschmerzen. Am nächsten Morgen fiel sie sogar aus ihrem Bett. Sie litt unter Kopf- und Ohrenscherzen, wankte wie eine Betrunkene und konnte sich nicht auf den Beinen halten. Auf dem Weg zum WC brach sie mit Schmerzen am ganzen Körper zusammen. Wie die Mutter berichtet, zuckten die (glasigen) Augen mit einer enormen Geschwindigkeit von links nach rechts, sie war stark geräusch- und lichtempfindlich, ihr war schlecht und sie erbrach sich.

Der am zweiten Tag nach der Impfung konsultierte Arzt empfahl, erst mal abzuwarten. Er vermutete eine Grippe oder ei-

ne Magenverstimmung. Auf einen Zusammenhang mit der vorausgegangenen Impfung kam weder er noch die Mutter des Kindes. Es wurde tatsächlich etwas besser, die Symptome verschwanden, jedoch nicht vollständig.

Drei Wochen später erhielt Serina die zweite Impfung – obwohl ihre Symptome noch nicht wirklich abgeklungen waren. Am Tag nach der zweiten Impfung verstärkten sie sich enorm: Serina verhielt sich, als ob sie nicht mehr bei sich wäre, Hände und Kopf bewegten sich ständig, sie hatte Schmerzen im Genick und im Rücken, mal stärker, mal schwächer. Essen konnte sie kaum etwas. Dieser Zustand zog sich über Wochen und Monate hin. Die immer wieder aufgesuchte Ambulanz der Uniklinik konnte keine Ursache finden (ein leider typischer Hinweis auf einen klassischen Impfschaden).

Serina wurde dann von der Uniklinik für mehrere Monate stationär aufgenommen und erhielt zahlreiche Medikamente, darunter starke Psychopharmaka, die Halluzinationen auslösten und ihren Zustand weiter *belasteten*. Nachdem sich abzeichnete, dass es ihr keineswegs besser ging, wurde sie für vier Wochen in eine Rehaklinik verlegt, um dort u.a. das Gehen wieder zu lernen. Auch hier erhielt sie starke Psychopharma-

(1) FSME: Abkürzung für Früh-Sommer-Meningo-Enzephalitis: Entzündung von Gehirn und Hirnhaut, laut schulmedizinischer Meinung eine Erregererkrankung, die durch Zeckenbiss übertragen wird (griech. encephalon: Gehirn und Endung "-itis" für entzündliche Erkrankungen und lat. meninge: Gehirnhaut).

ka, um sie „zu entspannen“ – denn sie schrie vor Schmerzen oft „alles zusammen“.

Währenddessen hatte sich die Mutter ein Zimmer in der Nähe der Klinik genommen, um Serina täglich versorgen zu können. Nachdem der Zustand Serinas auch hier nicht besser wurde, sollte sie in die Uniklinik zurückverlegt werden, wogegen die Mutter sich vehement wegen der dort erlebten Behandlung wehrte. Daraufhin wurde ihr mitgeteilt, **dass ihr das Sorgerecht für Serina entzogen sei. Serina wurde in eine psychiatrische Kinder- und Jugendanstalt gebracht.** Die unbequeme Mutter brachte man jedoch unter fadenscheinigen Begründungen **in eine geschlossene Psychiatrie** (wo sie aber durch die Intervenierung ihres Kinderarztes nach einem Tag wieder entlassen wurde).

Serina verblieb mehrere Monate in der Psychiatrie, litt sehr unter der Trennung von ihrer Mutter, die **Kontaktsperre** hatte,

und ihr Zustand verbesserte sich weiterhin nicht, im Gegenteil. Auch nicht in der Klinik für Gehirnverletzte, in der sie ebenfalls für Monate war. Da der Mutter inzwischen der Zusammenhang mit der Impfung klar geworden war, nahm sie Kontakt mit Impfkritikern auf. Diese konnten über eine eingeschaltete Menschenrechtsorganisation einen Rechtsanwalt vermitteln, der bewirkte, dass Serina zunächst zu ihrer Tante und nach Rückgewinnung der Vormundschaft wieder zu ihrer Mutter kam.

Dann erst ging es Serina wieder etwas besser. Lange Zeit konnte sie nicht ohne Gehhilfen laufen. Durch naturheilkundliche Therapien und Mittel ist sie heute soweit rehabilitiert, dass sie wieder ein beinahe normales Leben führen kann. Es ist jedoch nur unschwer abzuschätzen, wie die Sache ohne die Hilfe impfkritischer Vereine und der Menschenrechtsorganisation gegen Psychiatriemissbräuche ausgegangen wäre!

Der Fall von Carola:

Sie berichtet: »Als Medizinstudentin musste mir die Hepatitis-B-Impfung geben lassen (drei Einzelimpfungen). Nach der dritten Impfung Ende Juli 2002 hatte ich Schmerzen an der Einstichstelle, fühlte mich müde, elend, extrem schwach, musste mich ständig hinlegen. Ich hatte deutlich erhöhtes Schlafbedürfnis und 14 Tage lang 38° C Temperatur. Kurz darauf bekam ich eine starke Erkältung. Als diese nachließ, hatte ich zunehmende Schwierigkeiten, meine Beine zu koordinieren und zu gehen. Sie fühlten sich wie steifer Wackelpudding an. Der linke Arm wurde schwach. Außerdem waren Zunge und Gesichtsmuskulatur schwer zu koordinieren, so dass ich immer schlechter sprechen konnte. Ich wurde schwächer, jede kleine Tätigkeit (z.B. Waschen und Anziehen) wurde zum großen Akt.

Ich stellte mich dann in der neurologischen Ambulanz der Uni-

Schutzverband für Impfgeschädigte e.V.

Der Schutzverband unterstützt vorrangig Impfgeschädigte und ihre Angehörigen. Ebenso richtet er sich aber an alle, die sich mit den Risiken von Impfungen beschäftigen, insbesondere Familien, in denen Impfungen anstehen.

Da auch Ärzte über die Impfrisiken nicht immer optimal informiert sind, spricht der Schutzverband auch diese an, außerdem alle, denen an der Vermeidung von Impfschäden gelegen ist. Dasselbe gilt für den Gesetzgeber und alle, die sich ernsthaft mit dem Für und Wider von Impfungen auseinander setzen.

Schutzverband für Impfgeschädigte e.V.
Postfach 5228, 58829 Plettenberg

1. Vorsitzende Heike Brebeck, Tel/Fax: (0 44 33) 91 83 15
2. Vorsitzende Gertrud Alexander, Tel.: (0 23 91) 1 06 26, Fax: 60 93 66.

Vortrag auf CD: **Impfschaden - und was nun?** 50 Min. Die Referentin **Heike Brebeck** ist erste Vorsitzende des „Schutzverbands für Impfgeschädigte e.V.“ und als Mutter einer impfgeschädigten Tochter selbst betroffen. Der Schutzverband ist kompetenter Ansprechpartner für Impfgeschädigte (www.impfschutzverband.de). Inhalt: Nur ein Bruchteil aller Impfschadensfälle wird den zuständigen Behörden gemeldet. Darunter wird wiederum nur ein Teil offiziell anerkannt – oft nach 10-20 Jahren erschöpfendem Ringen mit Gerichten und Gutachtern. Worauf kommt es beim Anerkennungsverfahren an? -> siehe Seite 31.



linik Bonn vor, wurde kurz untersucht und mit einem Schein für eine psychiatrische Untersuchung entlassen. Kurz darauf wurde ich dann in der Neurologie der Rheinischen Kliniken Bonn untersucht. Die Ärzte fanden nichts (wiederum typisch bei Impfschäden).

Daraufhin wurde ich in eine Psychiatrie verlegt und bekam eine Behandlung, die zum Ziel haben sollte, dass mir mein psychischer Konflikt zu Bewusstsein käme. Es gab für mich keine Möglichkeit, meine Erschütterung über die körperlichen Einschränkungen loszuwerden. Statt dessen sollte ich mich in der Psychotherapie mit meiner Sexualität, Kindheit usw. befassen. Schließlich hatte ich mich soweit aufgebaut, dass ich ihnen „liefern konnte“, was Sie wollten. So erreichte ich meine Entlassung. Heute noch leide ich unter den psychischen Folgen dieses Aufenthaltes (geringes Selbstbewusstsein, Ängste, Alpträume,

Schlafstörungen). Inzwischen sind die Artikulationsstörungen zurückgegangen. Allerdings kann ich nur 20 bis 50 Meter gehen. Um meinen Alltag regeln zu können, habe ich mir einen Rollstuhl ersteigert, den ich außerhalb der Wohnung benutze. Mit Naturheilverfahren konnte ich mich soweit aufbauen, dass Konzentrationsstörungen, Müdigkeit und allgemeine Schwäche weitgehend zurückgegangen sind.«

Plötzlicher Kindstod

Der plötzliche Kindstod (engl. Sudden Infant Death Syndrome, Abkürzung SIDS) ist in der Medizin ein bisher nicht gelöstes Rätsel. Mit hoher Wahrscheinlichkeit spielen Schwermetalle dabei eine Hauptrolle. Während auch SIDS-Fälle ohne vorausgegangene Impfungen bekannt sind, ist die Anzahl jener Fälle, bei denen am Todestag oder Tag davor geimpft wurde (wobei das Kind zuvor noch gesund und munter

war), *höchst alarmierend!* Fälle, bei denen Eltern (meist der Väter) wegen Verdachts auf Kindesmisshandlung bzw. Kindtötung in Untersuchungshaft kamen, waren früher hauptsächlich aus den USA bekannt, nun sorgte ein ähnlich gelagerter Fall kürzlich auch in Deutschland für Presse. Alles Weitere dazu im Bildtext unten.

Welches Leid ein solcher Fall über eine Familie bringt, ist mit Worten nicht auszudrücken: Nachbarn, die sich entsetzt von der Familie abwenden, Tuscheleien, eine zerstörte berufliche Karriere – nicht selten reißt die Familie dabei entzwei und es kommt zur Ehescheidung! Dasselbe spielte sich beinahe auch im unten geschilderten Fall von Stefan Herzog ab. Der ganze Geschichte kann im Internet nachgelesen werden unter: <http://www.das-gibts-doch-nicht.de/seite2716.php>

Kaum weniger dramatisch ist, wenn Eltern aufgrund eines

Im grenzüberschreitenden Gespann waren einen aus Bayern und Böhmen in Zukunft gemein-rauber in die Region locken. Im tschechischen id (Karlovy Vary) wurde dazu am Mittwoch von fertigen eine Absichtserklärung unterzeichnet.



Frei: Stefan H.

Zweites Gutachten: Vater aus U-Haft entlassen

War eine Impfung am Tod der kleinen Laura Schuld?

Von Markus Grottel

12 Frauenau
Was geschah in der Nacht vom 2. zum 3. Oktober 2002, in der die kleine Laura-Patricia starb? Der Vater des Säuglings, Stefan H., wurde verhaftet und saß acht Monate lang in U-Haft. Er soll sein Kind erstickt haben, obwohl er immer wieder seine Unschuld beteuerte. Doch letzte Woche kam die überraschende Wendung: Der Verdächtige aus der Bayerwald-Gemeinde Frauenau wurde freigesprochen, weil ein neues Gutachten vom Herz-Kreislaufversagen ausging. Doch warum? Ein Impfschaden sagen die




Ihr Tod ist bis zum jetzigen Zeitpunkt rätselhaft: die kleine Laura-Patricia. Sie wurde in einem kleinen weißen Sarg zu Grabe getragen (links). Der Arzt, der ihr die Impfung durchführte, heißt Volker Behaler (rechts). Er steht zu der Sechsfach-

Nur selten erregen Impfschadensfälle so viel Aufmerksamkeit wie der von Stefan Herzog: In der Nacht vom 2. auf den 3. Oktober 2002 verstirbt seine kleine Tochter Laura am sog. „plötzlichen Kindstod“ – **unmittelbar nach einer vorausgegangenen Sechsfachimpfung** (nach privaten Recherchen von Mutter und Ehefrau besteht der begründete Verdacht, dass sogar ein nicht zugelassener Achtfachimpfstoff an Laura ohne Wissen der Eltern getestet wurde). Zur Trauer über den Tod des Kindes gesellt sich bald noch ein zweiter, völlig unerwarteter Schock: Der Vater wird von der Polizei abgeholt, kommt unter Tötungsverdacht acht Monate lang in Untersuchungshaft. Er verliert seine Existenz und seinen guten Ruf. Mitte Juni 2003 wird der Vater aus der Haft entlassen, u.a. weil energische Impfkritiker Sturm laufen! Nachdem Frau und Schwiegermutter vermehrt öffentliche Vorträge abhalten, wird das Verfahren gegen den Vater am 28. Mai 2004 niedergelegt. Doch es wird neu aufgerollt, denn es darf nicht sein, was nicht „sein kann“: Schließlich würde die Unschuld des Vaters die Schuld des Arztes und der Pharmaindustrie bedeuten, also geht das Speißbrutenlaufen weiter.

Impfschadens das Sorgerecht verlieren, wie im nachfolgenden Fall geschehen:

Der Fall Alice:

(gekürzt zitierte Pressemitteilung der „Impfnachrichten“)

»In Traunstein (Bayern) wurde den Eltern ihr drei Monate altes Baby, das nach einer Impfung eine schwere Nebenwirkung erlitten hat, weggenommen!

Das gesunde Mädchen Alice N. war im März 2003, im Alter von zweieinhalb Monaten, mit einem Sechsfachimpfstoff geimpft worden. Einige Stunden danach war Alice sehr apathisch, verweigerte die Nahrung, reagierte auf Licht sehr empfindlich und hatte starke Schwankungen der Körpertemperatur zwischen Fieber und Untertemperatur. Diese Symptome sind Hinweise auf ein Hirnödem⁽¹⁾, d.h. eine Schwellung durch Wasseransammlung nach Impfung. Die Mutter suchte nachts voller Sorge das Krankenhaus auf. Die aufnehmende Ärztin vermerkte im Aufnahmeprotokoll auch eine vorgewölbte Fontanelle⁽²⁾ (ein Hinweis auf ein Hirnödem).

Und dann fiel das Baby zu allem Unglück im Krankenhaus auch noch aus der Tragetasche. Als die Mutter einer Klinikärztin die Tasche mit dem Baby überreichen wollte, erwischte diese nur einen Riemen und Alice fiel aus 60 cm Höhe mit dem Kopf auf den Boden.

Bei den anschließenden Untersuchungen im Krankenhaus wurden Hirnblutungen festgestellt! Bereits hier wurde die

vorangegangene Impfung totgeschwiegen und statt dessen der Verdacht auf Kindesmisshandlung ausgesprochen.

Als das Baby aus dem Krankenhaus entlassen wurde, **wurde es ohne Rücksprache mit den Eltern zu einer Pflegefamilie gebracht**. Die Eltern konnten sich nicht mehr von ihrem Mädchen verabschieden. Nach drei Monaten durften sie ihr Baby zum ersten Mal für 10 Minuten in Begleitung einer Betreuerin sehen! Das Gericht beauftragte einen Gutachter, *der die direkt zuvor verabreichte Impfung jedoch nicht* berücksichtigte, sondern eine Misshandlung durch die Eltern vermutete. Die Mitarbeiter des Jugendamtes Traunstein stellten in den Raum, dass die Eltern ihr kleines Mädchen erst in ein bis zwei Jahren wieder bekommen.

Aus unserer Sicht handelt es sich hier um einen *klassischen Hirnschaden nach der verabreichten Sechsfachimpfung*. Diese Folgen wurden durch den direkt danach im Krankenhaus erfolgten Sturz noch verschlimmert. Da weder die Ärzte im Krankenhaus noch der vom Gericht beauftragte Gutachter ausreichend Kenntnisse über Hirnschäden nach Impfungen haben, wurde Kindesmisshandlung durch die Eltern vermutet.

Die Inkompetenz der Behörden ist erschreckend! Die vor einigen Monaten bekannt gewordenen Todesfälle bei Kindern innerhalb von 24 Stunden nach einer Sechsfachimpfung lassen vermuten, dass das Ausmaß des Impfskandals wesentlich größer ist als angenommen. Der



Sechs Monate lang durfte die kleine Alice ihre Eltern insgesamt nur ein paar Stunden sehen, weil Behörden (mit höchster Wahrscheinlichkeit) fälschlich der Ansicht sind, es bestünde Verdacht auf Kindesmisshandlung – die hierfür als Begründung dienenden körperlichen Symptome sind tatsächlich aber sehr eindeutige Symptome eines klassischen Impfschadens – ein Gutachter, der sich mit Impfschäden auskennt, wurde bisher seltsamerweise nicht hinzugezogen!

deutschen Zulassungsbehörde sind in den 2½ Jahren seit der Zulassung 16 Todesfälle nach Sechsfachimpfungen gemeldet worden. Diese Zusammenhänge werden nicht veröffentlicht, so dass das Unwissen über mögliche Impfschäden bei Ärzten und Eltern groß ist. Statt hier von Anfang an auf einen möglichen Impfschaden zu prüfen, hat man sich auf potentielle Kindesmisshandlung versteift. Das menschliche Leid, das dadurch über die Familie gekommen ist, ist unvorstellbar.

Nähere Informationen über diesen tragischen Fall, über Impfungen und vor allem über die in den letzten Monaten durch Todesfälle ins Gerede gekommenen 6fach Impfungen erhalten Sie bei uns persönlich und auf unseren Internetseiten.

(1) **Ödem:** Ansammlung von Wasser im Gewebe (von griech. *oidema*: Geschwulst).

(2) **Fontanelle:** kleine Lücke im Schädel von Neugeborenen, an der die Schädeldecke noch nicht ganz geschlossen ist.

Nachteilige Impfreaktionen treten nicht nur bei Menschen auf, wie anhand des folgenden Falles aus dem Impf-Report (IR) ersichtlich wird.

Der Fall von „Bessy“ und „Ben“

Immer mehr Tierhalter sind aufgrund schlechter Erfahrungen nach der Impfung ihrer Tiere – und insbesondere der fast durchgängigen Verleugnung

möglicher Zusammenhänge durch die Mediziner – aufgebracht und verlangen die grundsätzliche Klärung der wissenschaftlichen Grundlage der Impfpraxis. Im Jahr 2002 haben sich einige von ihnen im Verein *Gesundheit und Impffreiheit für Tiere e.V.* (www.impffreiheit.de) organisiert. Der Vereinsvorstand versicherte mir, dass der nachfolgende Bericht authentisch und beileibe kein

Einzelfall sei:

»Im November 1995 bekamen wir Bessy (einen Bobtail*). Unsere Züchterin meinte, wir sollten Bessy nachimpfen lassen, da auf einer Ausstellung, bei der auch Bessy dabei gewesen war, die Katzenseuche umgegangen sei. Leider hatte unser Tierarzt den Impfstoff nicht einzeln, also musste eine Kombination gespritzt werden. Da wir das Beste für Bessy wollten,

Impfaufklärung e.V. und EFI Eltern für Impfaufklärung Deutschland



Beide Initiativen wurden von Angelika Kögel-Schau ins Leben gerufen. Die engagierte und couragierte Frau ist verheiratet, hat fünf Kinder und war als gelernte Softwareentwicklerin über 10 Jahre in der Branche tätig. Seit einem Impfschaden bei einem ihrer Kinder vor 11 Jahren befasst sie sich intensiv mit dem Thema Impfkritik.

Seither hat Frau Kögel-Schau ca. 100 Vorträge in ganz Deutschland gehalten und die erste Impfkritiker-Konferenz 1997 organisiert. Zwei weitere Impfkritiker-Konferenzen folgten in den Jahren 1999 und 2003. Nach der ersten, sehr erfolgreichen Impfkritiker-Konferenz gründete sie gemeinsam mit einigen anderen Müttern die Interessengemeinschaft EFI, Eltern für Impfaufklärung Deutschland. EFI ist damit die älteste impfkritische Elternorganisation in Deutschland.

Im Jahr 2004 wurde gemeinsam mit Sonja Houzer der Verein Impfaufklärung e.V. gegründet. Frau Houzer ist verheiratet und hat zwei Kinder. Sie hat durch ihr jahrelanges Engagement in der Impfkritik und zahlreiche Vorträge ebenfalls ein sehr breites Wissen und viel Erfahrung in der Elternarbeit. Der gemeinsame Verein baut derzeit ein umfassendes Informationsangebot im Internet auf, das sowohl für Laien als auch für Fachleute geeignet ist. Ab 2005 wird ein vollständiges Informationsangebot mit einer komfortablen Benutzerführung im Internet verfügbar sein. Die Informationen zeichnen sich durch eine hohe Aktualität sowie durch ein breites und tiefes Spektrum aus. Gastautoren bereichern und erweitern das Angebot ständig. Verschiedene Einstiegsmöglichkeiten bis hin zur Volltextsuche im gesamten Angebot bieten dann für jedermann den optimalen Rahmen, um schnell und einfach die gewünschten Informationen zu finden.

Impfaufklärung e.V., i.G.
Vorsitzende Sonja Houzer (München)
Angelika Kögel-Schau (Augsburg)
Geschäftsstelle
Leharstraße 65 1/2
86179 Augsburg
Telefax 0821-8153575
aks@impfaufklaerung.de

Im Internet:
www.impfaufklaerung.de
www.efi-online.de
www.efi-dresden.de

Bestellung über EFI - Dresden ←
eMail: info@efi-dresden.de
Tel./ Fax: (03 51) 216 42 76
Erikaweg 8, 01328 Dresden
Zahlung per Vorkasse: Sieglinde Kaufmann
Stadtparkasse Dresden
Kto.: 446 84 11 79, BLZ: 850 551 42
Impfungen gelten als Routinemaßnahmen, die gewöhnlich nicht hinterfragt werden. Sie bedeuten das Einbringen körperfremder Substanzen und Eiweiße mittels Stichverletzung. Diese Informationsmappe ist keine neue Veröffentlichung zur Impfkritik, sie ist eine Zusammenstellung von wichtigen Daten, die hilfreich sein können, auf der Suche nach Informationen. Ein verhältnismäßig großer Abschnitt dieser Veröffentlichung befasst sich mit den gesetzlichen Regelungen zum Thema Impfungen. Sie finden hier viele Literaturhinweise, wichtige Adressen, Gründe für eine impfkritische Einstellung und Hinweise zu den gesetzlichen Regelungen für Kindertageseinrichtungen, Schuluntersuchung sowie die Behandlung durch Kinderärzte.

Von EFI Dresden wurde soeben neu veröffentlicht: „**Informationssammlung für eine überlegte Impfentscheidung**“ € 4,00 zzgl. € 1,50 Porto und Verpackung (Inland).



Impf-Telefon: Mittwochs 9:00 bis 12:00 Uhr

(08 21) 8 15 35 76



stimmten wir zu. Danach fing der schreckliche Juckreiz an. Obwohl ich den Zusammenhang mit der Impfung ansprach, wurde dies vom Tierarzt vehement abgeleugnet.

Ich hab' herumtelefoniert und nach Rat gefragt, Ernährungsberater, Pharmafirmen usw. Da die Kratzerei immer schlimmer wurde, sind wir sogar nach Saarbrücken in die Tierklinik gefahren, doch auch dort wusste man keinen Rat.

Bessy bekam zig Tabletten, Tropfen und Pülverchen. Wir mussten sie überall hin mitnehmen, da sie sich blutig kratzte, wenn sie alleine war. Wir konnten es bald nicht mehr mit ansehen und unsere Nerven lagen blank!

Im Mai kam Ben zu uns, ein Brüderchen von Bessy. Im August schrieb uns der Tierarzt, die Impfung sei fällig. Pflichtbewusst gingen wir hin – „sonst ist man ja kein Tierfreund!“ Zwei bis drei Tage danach ging's los: Beide Hunde kratzten sich nun, dass ihnen das Blut herunterlief, die Haut war rot und sprang an manchen Stellen von alleine auf.

Wieder zum Tierarzt, jetzt gab es Ampullen ins Genick, Tabletten und natürlich wieder Pulver, da sie ja auch wieder Durchfall hatten – nutzlos!

Wir wechselten den Tierarzt und versuchten weiter, unseren beiden zu helfen. Urin- und Haaranalyse brachten uns nicht weiter, sie kratzten sich ohne Ende und alle acht Tage war Durchfall an der Tagesord-

nung. Beim Wocheneinkauf oder wenn wir mal selbst zum Arzt mussten, brauchten wir einen Hundesitter. Und sogar nachts mussten wir aufpassen, dass sie sich nicht wund kratzten – es war schrecklich.

Die neue Tierärztin appellierte an unser Gewissen, dass wir den Tieren die Impfung geben sollten. Sie würde aufpassen und in zwei Etappen impfen. Wir haben über ein Jahr gewartet, doch dann haben wir sie impfen lassen. Wir wussten einfach keinen Rat! Leider ging auch das schief. Der Juckreiz wurde wieder schlimmer – und wieder gab es Tabletten und Tropfen. Wir waren am Verzweifeln! Es war die Hölle, mit anzusehen, wie die Tiere litten, sie – und wir – hatten wirklich keine ruhige Minute mehr.

So ging ein weiteres Jahr ins Land und die Tierärzte verdienten sich eine goldene Nase an uns. Zu alledem bekamen beide eine rotbraune Farbe ins Fell.

Im Herbst 1998 war es wieder soweit! Der nächste Termin stand fest und die Tierärztin riet uns dazu, zumindest gegen Tollwut impfen zu lassen. Sie appellierte an unser Gewissen und wir fielen wieder darauf rein und glaubten, was sie erzählte. Beide bekamen ihre Tollwutspritze und das Leiden der Hunde verstärkte sich.

Einmal waren wir nur kurz im Garten und als wir reinkamen, war Ben die ganze Haut am Kopf aufgeplatzt. Das Blut klebte 10 cm in den Haaren, aber jetzt war unsere Einsicht mit den Tierärzten am Ende! Wir

**Ein Bobtail*



fuhren sofort hin, sie gab uns zwar immer noch nicht Recht mit unserer Vermutung, aber sie räumte es wenigstens ein. Ben bekam Cortison gegen den starken Juckreiz, aber als wir wieder zu Hause waren, färbte sich die Haut, die vorher rot war, dunkelblau.

Sofort fuhren wir wieder hin und jetzt war auch sie am Ende. Sie schickte uns zu einer Landtierärztin, die sich gut mit Homöopathie auskannte. Wir fuhren sofort hin, haben unsere Vermutung geäußert, die ganzen Symptome aufgezählt und siehe da: Sie gab uns Recht!! Wir hielten uns an ihre Therapie. Die ersten vier Wochen ging's mal besser, mal schlechter. Aber auf einmal griff die ganze Arznei, und Ende März waren beide am selben Tag beschwerdefrei.

Wir und auch unsere Hunde waren „die glücklichsten Menschen“. Das Ganze hatte – mit Arznei – keine 150,- DM gekostet, während wir die vergangenen drei Jahre monatlich zwischen 400,- DM und 900,- DM ausgegeben hatten. Die behandelnde Tierärztin hat uns nun geraten, unsere Tiere nicht



F. & S. Delarue
Impfungen –
der unglaubliche
Irrtum
 ISBN:3887210859
 14,30 Euro
 192 Seiten

Der erste Teil des Buches ist eine grundlegende Studie über Impfungen und neurologische Schäden, über Herzschäden, plötzlichen Kindstod, genetische Schäden, Multiple Sklerose usw. Der zweite Teil untersucht in 13 Einzelfällen und anhand von grafischen Schaubildern die Epidemieverläufe im Zusammenhang mit Impfungen, d.h. wie sich die Krankheiten ohne und mit Impfungen entwickeln.



Simone Delarue
Impfschutz –
Irrtum oder Lüge?
 ISBN: 3887211103
 16,40 Euro
 264 Seiten
 gebunden

Dieses Buch protokolliert die Geschichte der Impfungen und die offiziellen Statistiken, also den Verlauf der Pocken, Diphtherie, Kinderlähmung, TB, Keuchhusten, Tetanus usw. in jeweils mehreren Ländern: vor Einsetzen der Impfungen, während der Massenimpfungen und nach ihrem absetzen. Die Ergebnisse überraschen jeden!



Dr. med. Gerhard
Buchwald
Der Rückgang der
Schwindsucht
(TBC) trotz
„Schutz“Impfung
 ISBN:3887211758
 176 Seiten, € 16,40

Der Internist und Lungenfacharzt Dr. Buchwald führt die Leser von den Vätern wissenschaftlicher Erkenntnisse über die Forschungen so berühmter Männer wie Koch, Pasteur, Ehrlich, Dettweiler, Röntgen, Bremer über ihre Taten auch zu ihren Irrtümern. Was hat den Rückgang der Schwindsucht (Tbc) wirklich bewirkt, wenn es die sog. „Schutzimpfung“ nicht war?

mehr impfen zu lassen. Mutig, Mutig! Seitdem sind beide gesund, haben wieder richtig weiße und graue Haare und sind zufrieden und glücklich! Unsere Bemühungen gingen sogar so weit, dass wir Kontakt zum Amtstierarzt aufnahmen, der uns wortwörtlich bestätigte, „dass es reine Abzocke von den Tierärzten sei“.«

Weitere Infos bei: Gesundheit und Impffreiheit für Tiere e.V.
 Friedrich-Andrae-Str. 6,
 67480 Edenkoben,
 Tel. (0 63 23) 2895 oder 5052
<http://www.impffreiheit.de>
info@impffreiheit.de

Es kann jeden treffen

Am 28. Sept. 2003 meldete die Berliner Morgenpost einen prominenten Impfschadensfall. Der 24-jährige Spitzensportler Stefano Garris, Spieler der deutschen Basketball Nationalmannschaft, hatte sich im Trainingslager eine Platzwunde zugezogen. Bevor er genäht wurde, hatte er im Krankenhaus eine Tetanus-Spritze erhalten. Kurz darauf klagte er über starke Kopfschmerzen und bekam hohes Fieber. Die Symptome waren so beängstigend (Fieber bis 41°C), dass Garris auf die Intensivstation musste.

Hans Tolzin kommentiert im Impf-Report 55/2003: Selbst wenn man an den Nutzen und die relative Unbedenklichkeit der Tetanusimpfung glauben mag, so muss doch die Impfung dieses Leistungssportlers unsinnig erscheinen: Erstens werden sich in einer relativ sterilen Sporthalle kaum Tetanusbakterien *ansammeln* und zweitens

können sie sich bei einer blutenden Wunde nicht vermehren. Diese „vorbeugende“ Tetanusimpfung wäre somit auch schulmedizinisch gesehen unnötig gewesen, wenn nicht gar ein Kunstfehler. Interessant auch, wie heftig selbst ein gesunder und junger Leistungssportler, der wesentlich widerstandsfähiger sein sollte als der Bevölkerungsdurchschnitt, auf eine Impfung reagieren kann. Dies zeigt, dass es keine Sicherheit vor Nebenwirkungen oder gar Impfschäden gibt.

Weitere Berichte finden Sie in den Impfnachrichten (siehe Seite 22) oder in Hans Tolzins Impfreport (Seite 26).

Hohe Dunkelziffer

Auf jeden öffentlichen Impfschadensfall kommen unzählige unveröffentlichte, denn Menschen können nur das erkennen, was ihnen auch bewusst ist. Was man nicht weiß, sieht man nicht. Wohl 9 von 10 Impfschadensfällen werden daher nicht wahrgenommen. Kennen Sie nicht auch den Spruch: „Vor drei Tagen habe ich mich gegen Grippe impfen lassen und *trotzdem* (!) hat mich jetzt die schwerste Grippe seit langem erwischt – komisch ...“?

Impfungen gelten durch jahrzehntelange – man muss schon sagen – *Propaganda* als derart sicher, dass nur wenige Menschen in der Lage sind, einen Zusammenhang mit nachteiligen Reaktionen überhaupt in Betracht zu ziehen. Hinzu kommt, dass Impfreaktionen manchmal erst mittel- oder gar langfristig in Erscheinung tre-

ten, also Monate oder Jahre später, was das Erkennen eines ursächlichen Zusammenhangs abermals erschwert.

Von jenen Eltern oder Betroffenen, die einen Zusammenhang vermuten, neigen wiederum 9 von 10 zu Vernünftigkeit: „Wird bei mir wohl eine Ausnahme gewesen sein“, „was kann ich schon ausrichten?“ „werden zwei oder drei ungünstige Faktoren zusammengekommen sein“... Diese typisch menschliche Verhaltensweise zeigt sich auch am vorerwähnten Hundebispiel: Wie oft mussten die armen Tiere Qualen über sich ergehen lassen, wie oft musste sich die Prozedur wiederholen, bevor es bei Frauchen und Herrchen „klick“ machte? Haben Sie mitgezählt?

Von den restlichen Betroffenen werden wiederum viele den Gang durch die Instanzen scheuen. Menschen tendieren dazu, (rechtlichen) Auseinandersetzungen auszuweichen.

Von all den sparsamen Fällen, die dennoch den Behörden gemeldet werden, wird wiederum *nur jeder Zehnte offiziell als Impfschaden anerkannt* – und von einem dieser zehn liest man etwas in der offiziellen Presse! Andersherum: Auf jeden Fall, den Sie in der Presse lesen, kommen rein rechnerisch somit ca. 100.000 Fälle, von denen man nichts hört oder liest!

Und wenn man dann noch die gesamte Palette der Minimalimpfreaktionen mitrechnet – kurzzeitige Erkältung, Schnupfen, Hautrötungen, kurzfristigen Juckreiz usw. – erhöht sich

diese eh schon astronomische Dunkelziffer abermals.

Es geht also darum, die Menschen für diese Problematik zu sensibilisieren, bedeutet: Beobachten Sie in Ihrer unmittelbaren Umgebung, seien Sie interessiert, schauen Sie hin, hören Sie zu! Sie werden Erstaunliches zu Tage fördern. Geben Sie diese Depesche weiter, mobilisieren Sie die Presse, fordern Sie die Politiker dazu auf, Gesetze durchzusetzen, die bewirken, dass die Pharmaindustrie keinen Einfluss auf die Ausbildung der Ärzte mehr ausüben darf – denn das tut sie seit einigen Jahrzehnten durch überaus „großzügige finanzielle Zuwendungen“ an Universitäten – und tatsächlich lernen Ärzte während ihres Studiums nichts über Impfschäden!

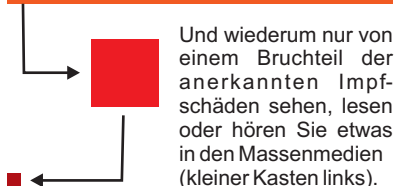
Was also tun?

Wenn Sie den Verdacht hegen, dass Sie oder Ihr Kind einen Impfschaden erlitten haben, kontaktieren Sie den Schutzverband für Impfgeschädigte e.V., der dabei behilflich sein kann, dass der Impfschadensfall auch rechtlich anerkannt wird (siehe Seite 15).

Im Falle von Impfschäden bei Tieren nehmen Sie Kontakt mit dem Verein „Gesundheit & Impffreiheit bei Tieren“ auf (siehe linke Seite oben).

Auch bei nicht anerkannten Impfschadens- bzw. bloßem Verdachtsfällen kontaktieren Sie bitte den Verein für Impfaufklärung e.V. (siehe Seite 18) und Hans Tolzin vom Impf-Report (siehe Seite 26).

Von allen auftretenden Impfschäden werden höchstens 2-3 % als solche überhaupt wahrgenommen und beim Arzt gemeldet – was von der Menge her diesem dunkelroten Kasten entspricht, in dem dieser Text steht (im Vergleich zur Größe der gesamten Doppelseite). Von den beim Arzt gemeldeten Fällen werden aber nur die wenigsten weiterverfolgt und dann auch noch anerkannt – das entspricht der Menge/Größe des nächsten Kastens unten:



Warum? Impfstoffhersteller (Pharmakonzerne) gehören zu den zahlungskräftigsten Kunden für Anzeigenwerbungen.

Dort kann Ihr Fall dann – selbstverständlich auch ohne Nennung Ihres Namens – veröffentlicht werden und somit anderen Eltern helfen. Denn das Wichtigste ist vorerst die breite Thematisierung der Problematik. Sie muss im öffentlichen Bewusstsein verankert werden. Hierzu gehört auch, die Informationen aus dieser Broschüre an andere Eltern weiterzugeben, wozu auch unser spezielles Angebot auf der vorletzten Seite beitragen soll.

Ungleich wichtiger jedoch ist, *alles Menschenmögliche* zur Vermeidung von Impfschäden zu unternehmen (siehe Nachwort auf Seite 30) – meiner persönlichen Meinung nach bedeutet dies, auf Impfungen generell zu verzichten. Doch *wenn* Sie impfen lassen, benutzen Sie bitte das Formular von Seite 2 sowie den Fragenbogen von Seite 12, um sich so weit wie möglich abzusichern. Halten Sie sich an die 7 Goldenen Regeln, um die Gefahr für Ihre Kinder zu minimieren!

Verein Libertas & Sanitas e.V. + Zeitschrift Impfnachrichten

Der Verein **Libertas & Sanitas e. V.** (lat. Freiheit und Gesundheit) fördert die öffentliche Gesundheitspflege durch die Aufklärung der Bevölkerung mittels fundierter und unabhängiger Informationen. Dies gilt besonders für Impfungen, aber auch für andere Eingriffe in den menschlichen, tierischen und pflanzlichen Organismus. Die offiziell erhältlichen Informationen sind in der Regel einseitig und teils von wirtschaftlichen Interessen geprägt. Eine umfassende Aufklärung vor allem von Eltern findet nicht statt.

Er zeigt Wege zur Erhaltung und Verbesserung des Immunsystems auf, zur naturgerechten Lebensführung und damit zur Erhaltung und Wiederherstellung der Gesundheit.

Libertas & Sanitas e.V. präsentiert Alternativen, schafft Kontakte, unterstützt und bestärkt vor allem Vertreter aus medizinischen und erzieherischen Berufen durch sinnvolle Zusammenarbeit. Die Basis für eine öffentlich-politische Arbeit soll geschaffen, eine ausgewogene Berichterstattung in den Medien angestrebt werden.

Der Verein will auf Verstöße gegen geltende Gesetze aufmerksam machen (z. B. Überschreitung der Kompetenzen nach dem Infektionsschutzgesetz durch Behörden oder Verstöße von Pharmafirmen gegen das Gesetz über unlauteren Wettbewerb).

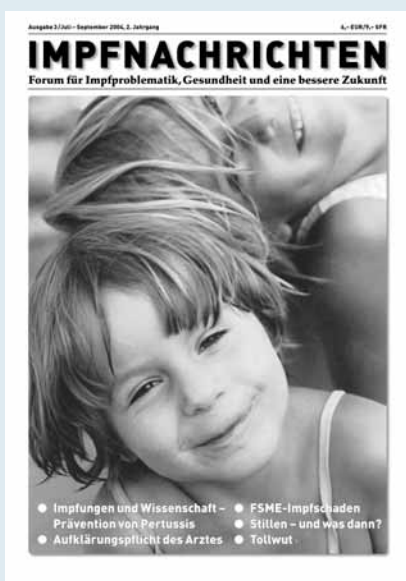
Er ist behilflich bei der Beschaffung von Fachinformationen, bei der Vermittlung von Kontakten etc. Wir stellen Ihnen Info-Material, Falblätter sowie einen Buchkatalog mit empfehlenswerter Literatur zum Thema Impfen und möglicher Alternativen zur Verfügung.

Libertas & Sanitas organisiert Veranstaltungen (Kongresse, Arbeitskreise, Schulungen etc.) für interessierte Eltern, Ärzte und Heilpraktiker und fördert die nationale und internationale Zusammenarbeit mit impfkritischen sowie gesundheitsorientiert arbeitenden Organisationen und Personen.

Der Verein arbeitet unabhängig von wirtschaftlichen und weltanschaulichen Interessen. Sie können uns durch ein Abonnement der Zeitschrift **IMPFNACHRICHTEN**, durch eine Fördermitgliedschaft oder durch Spenden unterstützen. Die Fördermitgliedschaft und die Spenden an den Verein Libertas & Sanitas e.V. sind steuerlich absetzbar (Konto-Nr. 201 36 222 bei Sparkasse Eichstätt, BLZ 721 513 40).

Libertas & Sanitas e.V. / IMPF-NACHRICHTEN
Postfach 1205, 85066 Eichstätt,
Tel. (08421) 903707,
email: redaktion@impfnachrichten.de
Internet www.libertas-sanitas.de

Der Verein Libertas & Sanitas gibt die einzige impfkritische Zeitschrift im deutschsprachigen Raum heraus: **IMPFNACHRICHTEN** für Impfproblematik, Gesundheit und eine bessere Zukunft. In dieser Zeitschrift informiert sie der Verein zu Hintergründen und wichtigen Themen mit aktuellen Beiträgen in den Bereichen Impfen, Tierimpfungen, Medizin, Gesundheit, Ernährung und Gesellschaft. Außerdem erhalten Sie aktuelle Veranstaltungshinweise sowie eine Kontaktadressenliste. Die **IMPFNACHRICHTEN** erscheinen 4 x im Jahr und können für € 24 jährlich abonniert werden.



Libertas & Sanitas kostenloses Impfsorgen-Telefon, das Rat suchenden Eltern Informationen für eine bewusste Impfentscheidung bietet, MO-FR: 9.00 - 12.00

(0 84 21) 90 37 07

Wir hören nix! Wir sehen nix! Wir sagen nix!

Wie neuerdings selbst Ärzten von Seiten der Behörden die Auskunft verweigert wird!

Wie seit einigen Jahren immer mehr Eltern erfahren müssen, sind selbst die höchsten deutschen Gesundheitsbehörden nicht in der Lage, Fragen nach klaren wissenschaftlichen Beweisen und Studien über die Wirksamkeit und Unschädlichkeit von Impfungen konkret zu beantworten. Stets wird entweder gar nicht oder ausweichend geantwortet, in der Regel auf die „umfangreiche Fachliteratur“ verwiesen, ohne sich auf bestimmte Publikationen festzulegen.

Dass es den Eltern und Laien so geht, wäre angesichts der gegebenen Be- und Überlastung der Behörden eventuell sogar noch nachvollziehbar. Doch inzwischen sind auch praktizierende Ärzte, also diejenigen, die die offizielle Impfpolitik nach außen vertreten und umsetzen sollen, von der offiziellen Sprachlosigkeit betroffen.

Dies bekam kürzlich auch Andreas Diemer, Arzt für Allgemeinmedizin und Naturheilverfahren aus Gaggenau (Baden-Württemberg), zu spüren, als er sich in dieser Angelegenheit an das Paul Ehrlich Institut wandte (PEI). Das PEI ist die zuständige Behörde für die Zulassung von Impfstoffen. Impfstoffe müssen nach einem genau vorgegebenen Verfahren auf Wirksamkeit und Unbe-



denklichkeit geprüft werden. Nachdem das PEI auf seiner Website www.pei.de kundtut, es sei der „Transparenz, Unparteilichkeit, Redlichkeit und Sicherheit“ verpflichtet und außerdem seine „kurzen Bearbeitungszeiten“ anpreist, sollte es

eigentlich kein Problem sein, einige zentrale Informationen zum Zulassungsverfahren von Impfstoffen zu erhalten. Deshalb wandte sich der Arzt am 24. September 2003 mit folgendem Schreiben an das Paul Ehrlich-Institut (PEI):

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Thema Impfen findet in der Ärzteschaft und bei Patienten nicht nur Zustimmung, sondern stößt auch auf Skepsis.

Im Gespräch mit meinen Patienten werde ich deshalb immer wieder gefragt, wie verlässlich die Daten über Wirksamkeit und Nebenwirkungsarmut von Impfungen sind. In diesem Zusammenhang spielt natürlich die Arbeit Ihres Instituts als Zulassungsbehörde eine besondere Rolle.

Zur Arbeitsweise Ihres Instituts bzw. zu den Kriterien, nach denen Impfstoffe geprüft und zugelassen werden, möchte ich gerne mehr in Erfahrung bringen. Es wäre für mich deshalb sehr hilfreich, wenn Sie mir zusätzlich zu den Ausführungen auf Ihrer Web-Site die nachfolgenden Fragen beantworten würden. Für Ihre Mühe im voraus herzlichen Dank.

Fragen zur Zulassungspraxis von Impfstoffen:

1. Welche Nachweise zur Wirksamkeit des zur Zulassung stehenden Impfstoffs werden verlangt?
2. Wird als Nachweis der Wirksamkeit das Vorhandensein von Antikörpern oder das tatsächliche Nichterkranken gesehen?
3. Über welchen Zeitraum müssen solche Studien durchgeführt worden sein?
4. Müssen die vorgelegten Studien doppelblind⁽¹⁾ und randomisiert⁽²⁾ durchgeführt worden sein? (Fußnotenerklärungen siehe nächste Seite)
5. Werden neben den Angaben der Hersteller weitere, nicht vom Hersteller in Auftrag gegebene, beeinflusste oder finanzierte Studien verlangt?
6. Welche Nachweise zur Unschädlichkeit und Nebenwirkungsarmut werden verlangt?
7. Welche Risiken und Nebenwirkungen im Einzelnen müssen untersucht worden sein?
8. Welche statistische Häufigkeit von Nebenwirkungen werden im Einzelnen als tolerierbar erachtet?
9. Über welchen Zeitraum müssen sich Beobachtungsstudien zu Risiken und Nebenwirkungen erstrecken?
10. Wie groß müssen die Fallzahlen bei derartigen Studien sein?
11. Inwieweit ist gewährleistet, dass Erkenntnisse der Hersteller/Antragsteller, die die Zulassung und damit die Vermarktung eines Impfstoffs in Frage stellen könnten, dem PEI zur Kenntnis gelangen?
12. Welche Datenerhebungen werden nach erfolgter Zulassung eines Impfstoffs verlangt, um mögliche bisher nicht bekannte Eigenschaften des Impfstoffs zu erfassen, die die Zulassung *nachträglich* in Frage stellen könnten?

Mit freundlichen Grüßen,
Andreas Diemer

Die Beantwortung genau dieser Fragen könnte entscheidend Auskunft geben über die zu erwartenden Eigenschaften eines zugelassenen Impfstoffs, da die Fragen sich gezielt auf die Seriosität, Glaubwürdigkeit und Aussagekraft solcher Studien beziehen. Die Beantwortung müsste für eine Behörde, die sich tagtäglich genau mit diesem Thema befasst, eine Kleinigkeit und in ca. 15 Minuten zu erledigen sein – zumal sich in den letzten Jahren solche Anfragen häufen.

Im Antwortschreiben des PEI Anfang Oktober 2003 wurde der Arzt freundlich um etwas Geduld gebeten. Das Institut hätte ja hauptsächlich andere Aufgaben, als Anfragen aus der Bevölkerung zu beantworten.

Nach vier Monaten(!) wagte der Arzt einen neuen Vorstoß, indem er am 17. Januar 2004 an seine unbeantworteten Fragen erinnerte: »Sehr geehrte Damen und Herren, mit Schreiben vom 24. September 2003

hatte ich Sie gebeten, mir zum Zulassungsverfahren von Impfstoffen einige Fragen zu beantworten. Außer Ihrer Nachricht, dass mein Brief bei Ihnen eingegangen sei, habe ich bis heute noch keine Antwort erhalten. Mittlerweile sind vier Monate vergangen und ich darf Sie noch einmal bitten, meine Fragen zu beantworten, da meine künftige Arbeitsweise entscheidend von Ihren Antworten abhängen kann. Für Ihre Mühe herzlichen Dank.«

Auf diesen Brief erhielt er diesmal gar keine Antwort. Schließlich raffte er sich am 26. März 2004 ein weiteres Mal auf, nachdem inzwischen ein halbes Jahr (!) verstrichen war:

»Sehr geehrte Damen und Herren, leider habe ich auf meine Anfrage vom 24. September 2003 und auf meine Erinnerung vom 17. Januar 2004 zum Zulassungsverfahren von Impfstoffen von Ihnen bis heute keine Antwort erhalten, außer Ihrer Eingangsbestätigung, in der Sie mich um etwas Geduld baten. Diese Geduld habe ich mittlerweile reichlich aufgebracht. Seit meiner Anfrage ist inzwischen mehr als ein halbes Jahr vergangen. Sie werden verstehen, dass ich mich mittlerweile frage, warum Sie auf mein Schreiben und die darin gestellten Fragen nicht antworten. Zugegeben, diese Fragen sind vielleicht etwas unbequem und nicht in zwei Minuten zu beantworten. Allerdings haben Sie als Zulassungsbehörde für Impfstoffe wohl den direktesten Zugang zu den erforderlichen Daten. Auf Ihrer Website betonen Sie, dass Sie

sich der Transparenz verpflichtet fühlen. Ich darf Sie deshalb jetzt noch einmal bitten, auch tatsächlich Transparenz zu zeigen und meine Fragen umgehend zu beantworten. Für Ihre Mühe herzlichen Dank. Mit freundlichen Grüßen«

Auch dieses Schreiben blieb, wie jetzt schon beinahe zu erwarten war, bis heute unbeantwortet. Wo ist die ganze Redlichkeit, Transparenz, Unparteilichkeit, wo sind die kurzen Bearbeitungszeiten geblieben, Qualitäten, mit denen das PEI sich öffentlich schmückt?

Muss so ein Verhalten nicht den Verdacht erzeugen, dass die Datenlage zur Zulassung von Impfstoffen so erbärmlich dürftig, von den Herstellern manipuliert und wissenschaftlich unhaltbar ist, dass das Verschweigen der Zulassungspraxis weniger peinlich ist als das Offenlegen?

Andreas Diemer

Arzt für Allgemeinmedizin
und Naturheilverfahren
Landstr. 4, 76571 Gaggenau
Tel. (0 72 24) 6 78 90

www.praxisdiemer.com

(1) **doppelblind**: übliche Form beim Wirksamkeitsnachweis eines Medikaments ist die sog. „Doppelblindstudie“. Man hat dabei zwei Versuchsgruppen. Die eine erhält ein Scheinmittel ohne Wirksubstanz (ein sog. Placebo), die andere das Medikament. Nicht selten erlebt man, dass Patienten genesen, einfach weil sie glauben, ein Medikament zu bekommen, während sie in Wahrheit aber ein Placebo erhielten. Dies nennt man den Placeboeffekt. Dieser Placeboeffekt hängt vom Wissen der Patienten und dem der Ärzte ab. Daher sagt man den Patienten nicht, ob sie Medikament oder Placebo bekommen. Aber auch Ärzte könnten dazu neigen, jenen Patienten schlechtere Diagnosen zu stellen, von denen sie wissen, dass sie ein Placebo bekommen haben. Daher sagt man den diagnostizierenden Ärzten auch nicht, welcher Patient das Medikament oder das Placebo bekommt. Wenn weder Patient noch behandelnder Arzt weiß, ob Placebo oder Medikament gegeben wurde, spricht man von einer „doppelblinden“ Studie. Man misst auf diese Weise bei der statistischen Auswertung nur noch die reine, tatsächliche Wirksamkeit des Medikaments.

(2) **randomisiert** (bei Versuchsreihen): bestimmt anhand einer nach dem Zufallsprinzip getroffenen Auswahl (engl. random: zufällig).

Vortrag auf CD: **Zulassungsverfahren bei Impfstoffen**. 63 Min. Referent **Andreas Diemer** ist Arzt für Allgemeinmedizin und Naturheilkunde in Gaggenau, Baden. Er ist in der Ärztefortbildung tätig und hat zusammen mit seiner Frau zwei Kinder. (www.praxisdiemer.com). Inhalt: Welche Kriterien müssten (!) bei der Zulassung von Impfstoffen erfüllt sein? Diemer stellt diesen Kriterien die öffentlich zugänglichen Informationen der Zulassungsbehörde PEI (Paul-Ehrlich-Institut) zum tatsächlichen Zulassungsverfahren gegenüber – ein atemberaubender (!), spannender und dennoch teilweise sehr humorvoller, lebendiger und auch für medizinische Laien vollkommen leicht verständlicher und aufschlussreicher Vortrag. -> Seite 31.





Das sagen Eltern ungeimpfter Kinder

Im Folgenden einige authentische Berichte von Eltern ungeimpfter Kinder. Natürlich stellen dieselben keine „wissenschaftlichen Fakten“ bzw. „hieb- und stichfeste Beweise“ dar, doch vergleichende Aussagen über Verhalten und Gesundheitszustand von geimpften und ungeimpften eigenen Kinder haben sehr wohl Aussagekraft. Ganz generell jedoch sollen die folgenden Schilderungen **Mut machen** und sagen: „Es geht auch ohne“ bzw: „Ungeimpfte Kinder sind mindestens so gesund, geschützt und sicher wie geimpfte – mindestens!!“

Kürzlich startete ich einen Rundruf an Eltern ungeimpfter Kinder. Ein lieber Freund aus Tirol sandte mir daraufhin das süße Foto von seiner ungeimpften Tochter (oben) und schrieb: „Meine nicht verimpften ‘Wutzels’ sind pumperlg’sund, aufgeweckt und lustig. Krank sind sie eigentlich nie...“ – und *ich* finde, ein Bild sagt oft mehr als tausend Worte!

Es folgen weitere Berichte von Eltern ungeimpfter Kinder:

»Meine Tochter wird im September 13, sie hat alle empfohlenen Impfungen bekommen. Wenn ich das mit meinem kleinen Sohn vergleiche, der nicht geimpft wurde, kann ich sagen, dass Junior viel aufgeweckter, lustiger, ausgeglichener ist. Töchterlein klagt öfters über Kopfschmerzen, trägt eine Brille und ist auch ein wenig hyperaktiv (nervös). Obwohl mein Bub auch Kontakt mit Infizierten (Grippe, Lungenentzündung)

gehabt hat, wurde er nicht krank. Bei meiner Tochter werden wir die Impfgifte von einem guten Arzt ausleiten lassen. Ich bin überzeugt, dass ihre Beschwerden auch verschwinden werden! Ich stoße auf ziemlichem Widerstand in meinem Umfeld, aber man darf sich nicht unterkriegen lassen! Hier geht es um die Zukunft *unserer* Kinder! Für mich als Vater eine klare Entscheidung! Zum Glück gibt es keinen Impfwang und

Impfkritische Elterngruppe

Salzburg Petra Cortiel
Stauffenstr. 9a,
A-5020 Salzburg

Entwickelte den „Fragebogen zu meinem ungeimpften Kind“ – die bisher wohl umfassendste, unabhängige, statistische Befragung zum Gesundheitszustand ungeimpfter Kinder!

Aegis Österreich

Franziska Loibner
Ligist 89, A-8563 Ligist
Fax: +43 (0)3143/ 29734
info@aegis.at · www.aegis.at

Initiative Information · Natur · Gesellschaft

Oberaschau 27
A-4882 Oberwang
Tel. (+43) 06233/ 83 31 22
Fax. (+43) 06233/ 8 33 19
email: iing@aon.at
www.initiative.cc



Udelbodenstr. 43
CH-6014 Littau
Tel. (+41) 41/ 250 24 74
Fax. (+41) 41/ 250 23 63
info@aegis.ch · www.aegis.ch

TOLZIN IMPF-REPORT

Der kostenlose email-Newsletter von **Hans Tolzin** bietet wohl die bisher umfassendste Informationsfülle impfkritischer Information. Von seinem Impf-Report sind bisher 120 – teils äußerst umfangreiche – Ausgaben erschienen. Sämtliche Reports sind frei erhältlich und einsehbar auf **www.impf-report.de** – wer in Sachen Impfproblematik auf dem Laufenden bleiben möchte, trage sich kostenfrei für den aktuellen Newsletterversand ein. Beim Impf-Report sind auch Impfschaden- und Impfschadenverdachtsfälle am richtigen Platz.

Melden Sie diese an:

Impf-Report · Hans Tolzin

Im Wäldle 2

70771 Leinfelden-Echterdingen

Tel. (0711) 9905 198

Fax (0711) 9905 197

email: hans@tolzin.de

www.impf-report.de

zum Glück haben wir eine gute Kinderärztin.«

Vier voll durchgeimpfte Kinder, das fünfte wurde nicht geimpft – ein Vergleich!

»Wir haben fünf Kinder. Mein Mann und ich wurden gegen alles geimpft, was es vor 35 - 42 Jahren gab. Wir sind beide schlimme Allergiker. Unsere erste Tochter wurde Anfang der 90er geboren und nach der offiziellen Impfpfempfehlung durchgeimpft. Also in der Klinik TBC (Tuberkulose), etwas später Tetanus, Diphtherie, Polio (Kinderlähmung), HIB* und den damals neuen Keuchhustenimpfstoff – wir nahmen an der Studie zur Einführung desselben teil. Als sie ein Jahr alt war, hatte sie schon das volle Programm hinter sich. Dann kam Masern, Mumps, Röteln – und mir kam es komisch vor, dass dagegen geimpft werden „muss“.

Meine Tochter war die ersten zwei Jahre nonstop krank: Mittelohrentzündungen, Grippe, Erkältungen, Scharlach, Windpocken, Röteln und Masern. Mit sechs Jahren hatte sie ihren ersten allergischen Asthma-Anfall. Sie hat so ziemlich alle Allergien, die mein Mann und ich auch haben. Mit 7 bekam sie die Hepatitis-B Impfung. Sie wurde übrigens 6 Monate lang voll gestillt, insgesamt ein Jahr.

Mein nächstes Kind kam Mitte der 90er und erhielt alle Impfungen, außer Masern, Mumps und Röteln. Sie reagierte mit einem lange geschwellenen Einstich durch die TBC-Impfung. Die anderen Impfungen hatten keine sofortigen Folgen. Doch

*HIB: Haemophilus Influenza Typ-B: Entzündliche Erkrankung im Hals-Nasen-Ohren-Bereich.

mit knapp drei Monaten bekam sie dann Neurodermitis (diese haben wir heute ganz gut im Griff). Sie hat viele Kontaktallergien. Mit 5 bekam sie die Hib*-Impfung. Sie hatte die Windpocken, mehrmals Scharlach, Röteln u.a. Erkrankungen. Sie wurde 10 Monate voll gestillt und insgesamt 16 Monate lang.

Kurz danach kam mein drittes Kind, bekam ebenfalls alle Impfungen wie die ersten beiden ohne MMR (Masern-Mumps-Röteln) und mit 4 die Hepatitis-B-Impfung. Kurz danach bekam es Neurodermitis. Es wurde 7 Monate voll gestillt und insgesamt 18 Monate. Es hat viele Kontaktallergien, hatte Windpocken, mehrmals Scharlach, Röteln und Gürtelrose.

Ende der Neunziger bekamen wir unser viertes Kind. Wir ließen es auch mit dem vollen Programm impfen, außer MMR, Hep.-B mit 2 Jahren. Kurz darauf bekam es Neurodermitis. Es hatte Windpocken, Scharlach und ab und zu mal Fieber. Voll gestillt: 11 Monate, und insgesamt 27 Monate.

Dann dachte ich, dass es einen Zusammenhang mit den Impfungen und Allergien geben könnte. Das ist zwei Jahre her. Seitdem wurde bei uns keiner mehr geimpft!

Wir bekamen unser fünftes Kind 2002 – und es wurde nie geimpft. Es ist nun zwei Jahre alt und hat noch nie eine ernste Erkrankung gehabt – und bisher auch keinerlei Allergien! Die Scharlachwellen der Geschwister zogen unbemerkt an ihr vorbei. Sie wurde etwa 11 Monate voll gestillt. Mein ungeimpftes Kind ist im Vergleich zu den anderen eindeutig weniger krank.

Ich denke heute, dass Impfungen zu vielen Erkrankungen führen und einen Menschen körperlich beeinträchtigen können. Und daher wird in meiner Familie nie wieder jemand gegen irgendwas geimpft. Liebe Grüße, ...«

Gleichaltrigen sprachlich und motorisch überlegen!

»Unsere drei Kinder Myrdin (männlich, 3¾ Jahre) Laurin (männlich, 2½ Jahre) und Moira (weiblich und 7 Monate) sind gänzlich ungeimpft (siehe Foto oben). Im Vergleich zu unseren Nachbarkindern und sämtlichen Cousinen und Cousins sind sie im Durchschnitt pro m Jahr einen Tag „krank“. Sie sind widerstandsfähig gegen Erkältungen und Infektionen; meist erfolgt nach einem Fiebertag auch ein Entwicklungssprung wie z.B. danach laufen können, selbständig essen können, ...

Unsere Kinder sind Gleichaltrigen sowohl sprachlich als auch motorisch überlegen, so dass wir oft gefragt werden, welche Kurse wir denn mit ihnen besuchen würden!! Dabei besuchen wir weder Spiel- noch Turngruppen. Das einzige, was wir tun, ist: wir haben keinen Fernseher, lachen viel mit unseren Kindern, lassen sie spielen, ohne sie zu dressieren, sind viel draußen und lassen sie einfach ausprobieren, wie sich Dreck anfühlt, was passiert, wenn man barfuß über Steine, Gras und Erde läuft, wie es ist, wenn man im Regen nass wird.

Unsere Kinder sind auffallend weniger aggressiv im Vergleich zu anderen (jedoch wissen wir nicht, ob es vom nicht-Impfen oder ohne-Fernseher-leben kommt – wahrscheinlich von



Ulrike und Armin Bittner mit ihren drei ungeimpften Kindern Myrdin, Laurin, Moira

beidem). Sie beobachten mit sehr großer Freude und bleiben lange konzentriert bei einer Sache (z.B. Bücher lesen, Tiere beobachten). Sie haben eine wahnsinnige Phantasie und sind sehr selbstbewusst, indem sie sagen, was sie wollen oder nicht. Sie sind ausgesprochen musikalisch und schnell begeisterungsfähig.

Gleichzeitig beschäftigen wir uns intensiv mit Homöopathie, was das Nicht-Impfen und das Heilen auf anderen Wegen nur bestätigt. Das einzige Mal, wo wir einen schulmedizinischen Arzt aufsuchten, war bei einer Platzwunde, damit keine hässliche Narbe zurückbleibt – aber ohne Tetanus-Spritze, trotz heftigstem Protest des Arztes (der noch nie von impfgeschädigten Kindern gehört hat). Gerne kannst Du unseren Bericht mit Namen und Adresse veröffentlichen – dazu stehen wir :-)
Ulrike und Armin Bittner
Wasserburger Str. 32
85643 Steinhöring«

Selbstsicher mit sehr eigenen Vorstellungen!

»Wir haben fünf Kinder zwischen 3 und 13 Jahren. Die äl-

testen Drei sind als Babys (leider) gegen Tetanus-Diphtherie-Polio geimpft worden. Die beiden Jüngeren, 9 und 3 Jahre alt, sind gar nicht geimpft und werden es auch nicht.

Unsere Hausärztin (klassische Homöopathin) ist mittlerweile auch unsere Freundin. Wir waren seit 1 1/2 Jahren mit den Kindern nur noch auf Familienfesten bei ihr und nicht mehr in der Praxis, weil die Kinder nie so lange bzw. so schwer krank sind, dass wir einen Arzt brauchen. Auch Allergien und Entwicklungsstörungen kennen wir nicht. Die Kinder haben in der Schule so geringe (keine) Fehltagel, dass ich schon von Lehrern und Müttern darauf angesprochen wurde.

Im letzten Sommer lagen hier reihenweise die Familien mit Magen-Darm-Infekten auf der Nase. Wir hatten nicht einen einzigen Tag Durchfall oder Erbrechen. Allerdings sind meine Kinder echte Allein- und Querdenker. Sie fallen in der Schule schonmal durch vermeintlich freche (selbstsichere) Bemerkungen auf. Insgesamt ist mir aufgefallen, dass die beiden ungeimpften Kinder ab und zu Pro-



Anita Petek-Dimmer
Rund ums Impfen

176 Seiten,
broschiert,
3. Auflage
SFr. 24.00
Euro: 16.50
Best.-Nr. 1381

AEGIS Schweiz
www.aegis.ch
(-> Shop)

Eine tragfähige Entscheidung für oder gegen das Impfen erfordert korrekte Informationen. Diese zu bekommen, ist nicht immer einfach. Viele Bücher sind so geschrieben, dass sie für Laien schwer verständlich sind. Mit dem Buch „Rund ums Impfen“ liegt eine impfkritische Lektüre vor, die den Eltern auf leicht verständliche Art die Thematik, die Problematik des Impfens näher bringt. Es ist das meistverkaufte, deutschsprachige, impfkritische Buch auf dem Büchermarkt. Die Autorin hat aus ihrer Beratungs-, sowie Vortragstätigkeit die wichtigsten Fragen zum Thema Impfen in kurzer und bündiger Form verständlich dargelegt – ein Nachschlagewerk, in dem jede Krankheit mit ihren Behandlungsmöglichkeiten sowie die dazugehörige Impfung mit Zusatzstoffen, Nebenwirkungen, etc. genau beschrieben wird.



Dr. Milly Schär-Manzoli
Das Tabu der Impfungen

180 Seiten,
broschiert
Fr. 24.00 Euro
16.50
Bestell-Nr. 1140

AEGIS Schweiz
www.aegis.ch
(-> Shop)

Gefahren der Impfungen – natürliche Vorbeugung. Die Autorin behandelt ausführlich die Problematik der Impfungen. Die Darlegungen basieren auf den Aussagen von über 300 Fachleuten und auf Veröffentlichungen in medizinischen Zeitschriften. Ein ganzes Kapitel ist der Behandlung der Infektionskrankheiten, insbesondere der Kinderkrankheiten gewidmet. Es wird erklärt, wie mit einfachen natürlichen Mitteln zum Teil auch ohne ärztliche Hilfe erfolgreich geheilt werden kann.



Jeder Band:
420 Seiten, € 28,-

Kritische Analyse der Impfproblematik Band 1
Ein Kompendium über die wahre Natur der Impfungen, ihre Pathogenität und Wirkungslosigkeit

Die Autorin ist im deutschsprachigen Raum bekannt als profunde Kennerin des Impfwesens. Seit gut 10 zehn Jahren befasst sie sich eingehend mit dieser Thematik. Die Bände sind aufgrund eines intensiven Literaturstudiums sowie zahllosen Diskussionen mit Ärzten, Biologen und Immunologen entstanden. Mit ihrer Fülle an Material gibt es derzeit kein vergleichbares Buch zu diesem Thema auf dem Markt – mit ihren ausführlichen und reichlichen Quellenangaben eine wertvolle Hilfe für diejenigen, die sich weiter in die Materie vertiefen wollen. Besonders für Therapeuten sind sie in ihrer täglichen Arbeit als Stütze gedacht. In Band 1 werden sämtliche für unsere Kinder empfohlenen Impfungen, einschl. Grippe, Pneumokokken und Meningokokken beschrieben. Angefangen von der Geschichte der einzelnen Krankheiten, ihrer Behandlung und evtl. Komplikationen wird über die dazugehörigen Impfstoffe, ihre jeweiligen Nebenwirkungen, Zusatzstoffe sowie über die Wirksamkeitsstudien berichtet. In einem eigenen Kapitel wird der Frage der wahren Ursache von Krankheiten nachgegangen. Bei einem Blick in die Impfgeschichte beschreibt die Autorin die verhängnisvolle Wende in der Medizin, die durch Louis Pasteur und Robert Koch eingeleitet wurde und welche die moderne Medizin in eine Sackgasse geführt hat. Ausführlich geht sie auf den Pleomorphismus ein, also auf die wirkliche Aufgabe der Mikroben im Organismus.

In Band 2 werden Reiseimpfungen beschrieben. Als bisher erstes Buch im deutschsprachigen Raum enthält es sämtliche Tierimpfungen, mit vielen Beispielen. Ein Kapitel ist den Impfstoffen gewidmet, ihrer Bedeutung, Herkunft und Wirkung auf den Menschen bzw. die Tiere. Eine Sammlung dieser Fakten ist bislang einzigartig in der Literatur.

bleme haben, weil sie in keine Schubladen passen. Mir ist weiter aufgefallen, dass die beiden sich konstanter und nicht so schubweise entwickeln und auch keine so einseitigen Begaubungen aufweisen. Ich würde meine Kinder als eigenständig, sehr freundlich, kameradschaftlich, hilfsbereit und aufgeweckt bezeichnen (steht so sogar in allen Zeugnissen)!

Welche der sog. Kinderkrankheiten meine Kinder schon hatten, kann ich eigentlich gar nicht genau sagen. Die waren so schnell vorbei, dass ich nicht sicher sagen konnte, ob es nun eine der klassischen Kinderkrankheiten war oder nicht.

Noch eine ganz persönliche Beobachtung, die ich bei meinen und auch anderen ungeimpften Kindern machen durfte: Gänzlich ungeimpfte Kinder sind viel weniger leicht manipulierbar. Sie haben ihre eigenen Vorstellung – und zwar schon sehr früh. Gruppendruck spielt keine Rolle! Fernsehen ist kaum ein Thema – mangelndes Interesse seitens der gesamten Familie. Und das ganz ohne Erziehungsmaßnahmen. Meine Kinder haben noch nie fiebersenkende Mittel, Antibiotika, D-Fluoretten oder andere Chemikalien bekommen. Es war noch nie nötig! Ich liebe meine Kinder über alles und würde sie niemals leiden lassen. Deshalb lasse ich sie nicht impfen!«

Von ihnen geht eine Lebendigkeit aus, die ich bei anderen Kindern noch nie gesehen habe

»Ich habe drei völlig ungeimpfte Söhne und kann mit Sicherheit sagen, dass meine Kinder weniger krank sind, dass sie deutlicher krank sind, wenn sie einmal krank sind und dass sie sehr schnell wieder gesunden (ohne schulmedizinische Mittel). Was mir noch deutlicher auffällt, ist ihre Persönlichkeitsstärke! Sie sind gesund, aktiv (nicht überdreht!), man kann ihre starken Persönlichkeiten spüren, von ihnen geht eine Lebendigkeit aus, die ich bei geimpften Kindern noch nie gesehen habe. Sie sind alle drei keine „einfachen“ Kinder, die man ablegen oder ignorieren kann – aber ich genieße ihre ehrliche Lebenslust, ihren ausgeprägten Ideenreichtum, ihre Kraft und ihre Menschlichkeit. Nebenbei sind sie alle drei sehr weit entwickelt und werden älter geschätzt, als sie sind (mein Ältester ist 3 Jahre alt und wird aufgrund seiner Sprachfähigkeit, seines Wissens und der Art seines Auftretens für 5 Jahre gehalten – sein Bruder ist 2 und mindestens auf dem Stand durchschnittlicher 3jähriger. Dies alles ohne Erwartungen und Forcierungen unsererseits. Bis zu dem Moment, wo Außenstehende uns immer öfter darauf ansprachen, war ihre Entwicklung für uns nie ein Thema.«

Die gemeinsame Vereinszeitschrift von AEGIS Schweiz und Österreich: „AEGIS IMPULS“ kann im Internetshop bestellt werden (www.aegis.ch, www.aegis.at). Interessenten ohne Internetzugang wenden sich an die auf Seite 26 angegebenen Adressen.



Geistig freier, selten krank

»Meine Tochter (13 J.) hat keine Impfungen bekommen. Sie ist normal entwickelt, schlank, sehr vital, geistig sehr rege, hat schnelle Auffassungsgabe und kann Erlerntes schnell umsetzen. Sie weiß, was sie will und ist selbstbewusst. Im Gegensatz zu vielen ihrer Klassenkameradinnen kann ich feststellen, dass sie selbständiger, geistig freier und selten krank ist – und wenn doch, erholt sie sich rasch. Noch nie hat sie Antibiotika bekommen oder ein anderes schulmedizinisches Medikament. Natürlich spielen auch eine tolerante, offene, bewegliche und bewusste Erziehung eine Rolle, mein Wirken für eine geistige, emotionale und soziale Entwicklung.«

Brillante Auffassungsgabe

»Meine Enkelin Maxi, 2,5 Jahre alt, wurde auf meine Intervention hin nicht geimpft. Ich bestätige, daß alle von Dir erfragten Punkte zutreffen: Sie ist weniger krank, emotional beweglicher, wirkt fröhlicher als andere, lässt sich nicht so leicht beeinflussen ... Besonders hervorzuheben sind: brillante Auffassungsgabe, immer gut gelaunt und glücklich, lächelt und strahlt den ganzen Tag. Maxi ist nie krank und wird auch in Zukunft keinen „Weißkittel“ zu sehen bekommen. Für Mitbürger, die sich informieren wollen, empfehle ich die Bücher von Dr. Buchwald sowie generell die Bücher aus dem Hirthammer Verlag in München.«

Stabileres Immunsystem

»Das möchte ich kurz von unserer komplett ungeimpften Tochter (Alter: 12 Monate) berichten:

Sie war im in ihrem ersten Lebensjahr kaum krank. Sie entwickelt sich prächtig und ist laut unserer Kinderärztin ein „sehr aufgewecktes, fröhliches und gut entwickeltes Kind“. Wir sind davon überzeugt, dass das Nicht-Impfen ihr sehr gut getan hat. Wir beabsichtigen auch, dies fortzuführen. Im Vergleich zu anderen Kindern scheint ihr Immunsystem stabiler zu sein. Sie wirkt nicht so stark hinfällig bei Infekten und scheint uns im Vergleich zu anderen bedeutend aufmerksamer, fröhlicher und interessierter.«

Eine Heilpraktikerin berichtet:

»Mit Hilfe des sog. Reba-Testgerätes (Dr. Banis) kann ich ermitteln, ob ein Patient körperliche, seelisch / psychische oder mental / konzentrationsbeeinträchtigende Belastungen hat. Beim Test von geimpften Kindern zeigen sich häufiger men-

tale Blockaden (verminderte Lern- und Konzentrationsfähigkeit). Konkrete Beispiele: L., 3 J.: nach einer Impfung in der Ellenbeuge beginnende Neurodermitis, nach Gabe des ausgetesteten homöopathischen Mittels (Keuchhusten) innerhalb einer Woche verschwunden.

J., 2½ J.: Störung in der Sprachentwicklung, Besserung nach der Gabe des homöopathischen Mittels (Tetanus).

P., 3 J.: macht beim ersten Kontakt einen behinderten Eindruck, total geistig abwesend, rechtes Auge dreht sich nach außen; Verdacht: taubstumm; nach Verabreichung von mehreren homöopathischen Mitteln (Diphtherie, Tetanus, Masern) und ergänzender naturheilkundlicher Behandlung hat sich das Auge in die Mitte gerichtet, sie ist geistig komplett anwesend und macht täglich Fortschritte.« ■

Unabhängige Befragung: Sind ungeimpfte Kinder sogar gesünder als geimpfte?

Geradezu sensationell mutet an, was Petra Cortiel und ihre impfkritische Elterngruppe aus Salzburg in die Wege geleitet hat: Was deutsche, österreichische und Schweizer Behörden seit Jahrzehnten nicht zuwege brachten, gelang einer Handvoll Privatpersonen. Sie gaben einen Fragebogen für Eltern von ungeimpften Kindern heraus (siehe www.impfkritik.de/fragebogen.doc) und werteten die Angaben von mittlerweile über 500 Elternfragebögen aus – gut die Hälfte davon aus Deutschland. Das Ergebnis ist nicht minder sensationell: **93 Prozent der Befragten bewerteten den Gesundheitszustand ihrer ungeimpften Kinder mit sehr gut! Über die Hälfte (!) aller ungeimpften Kinder machte überhaupt keine einzige (!) Kinderkrankheit durch. Weniger als 30 % hatten die Windpocken (die meisten davon nur sehr schwach). Röteln hatten weniger als 6 % der ungeimpften Kinder (!), ebenso Masern. Noch weniger Kinder hatten Mumps und Keuchhusten.**

Noch interessanter sind die Vergleichswerte bei typischen potentiellen Impffolgen: Während in Deutschland zwischen 8 und 12 % aller Kinder (einschließlich der ungeimpften) an Asthma leiden, sind es bei den ungeimpften Kindern Nullkommanull! Während heutzutage bereits zwischen 10 und 20 % der Schulanfänger an Neurodermitis leiden, **beträgt der Wert bei ungeimpften Kindern gerade einmal vier Prozent.** Während sich jeder Vierte (also 25 %) im deutschsprachigen Raum mit einer oder mehreren Allergien herumschlagen muss, **lautet der Wert bei ungeimpften Kindern nur 2,9 %.** Auch die Zahlen bei Hyperaktivität beeindrucken: Jedes zehnte Schulkind leidet aktuellen Angaben zufolge an dieser neuromodischen Kinderkrankheit. **Bei ungeimpften Kindern lediglich 1,3 Prozent!** Selbstverständlich sind weitere Erhebungen nötig, um hier zu wirklich repräsentativen Werten zu kommen, doch das ist ja genau das, was Impfkritiker seit langem fordern!



Glückliche und gesunde Kinder!

Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,

haben Sie vielen Dank für Ihre Bereitschaft, sich mit der Impfproblematik zu befassen. Selbstverständlich ist eine solche Broschüre rein vom Umfang her kaum in der Lage, sämtliche Fragen erschöpfend zu beantworten. Schon die Thematik der Impfstoffzusätze (siehe Infoblatt letzte Seite) würde locker ein Heft desselben Umfangs füllen. Ebenso die dem Impfgedanken zu Grunde liegende Erregertheorie. Das Thema ist äußerst komplex – nicht zuletzt deshalb, weil seine ursprüngliche Einfachheit hinter einem künstlichen Schleier hochtrabender, medizinischer Fachausdrücke verborgen wird.

Die häufigste Elternfrage lautet: „Wenn nicht impfen, was dann?“ Doch Hand aufs Herz: Wenn wir erkannt haben, dass Impfungen nicht vor den Krankheiten schützen können, vor denen sie schützen sollen, dass sie das Eintreten derselben eher noch begünstigen, wenn uns gewahr wurde, dass annähernd jede Impfung einen – schwachen oder ausgeprägten, einen kurz- oder mittelfristigen, einen mehr oder weniger sichtbaren – Impfschaden nach sich ziehen kann, wenn wir zuletzt auch noch berücksichtigen, dass Impfstoffe hochgiftige Zusätze enthalten, wozu dann noch diese Frage? Wäre dieselbe nicht vergleichbar damit, dass ein Raucher grübelte: „Wenn nicht rauchen, was dann?“ Oder ein Alkoholiker:

„Wenn nicht trinken, was dann?“

Hinter einer solchen Frage liegt die grundlegende Ungewissheit hinsichtlich Gesundheit im Allgemeinen, sie drückt den Wunsch aller Eltern aus, das Beste für das Kind zu tun. Die korrekte Frage müsste demzufolge lauten: „Was kann ich tun, damit sich mein Kind an der bestmöglichen Gesundheit erfreut? – Damit mein Kind gesund und glücklich ist bzw. bleibt?“

Und wenn man sich damit auseinandersetzt, findet man nicht nur ganz andere Antworten, sondern man stellt meist auch fest, dass diese Antworten nichts damit zu tun haben, Schwermetalle, Nervengifte sowie lebendige oder abgetötete Mikroben in Säuglinge zu spritzen.

Es gibt keine Pauschalantworten auf die Frage nach Glück und Gesundheit, denn das Leben lebt, es ist keine Apparatur, kein Automat, keine Maschine, bei der man bloß Zahnrädchen oder Schaltkreise auszutauschen braucht, nein, das Leben ist individuell und einzigartig. Und deshalb wird es auch niemals eine Glücks- und/oder Gesundheitspritze (was im übrigen ein und dasselbe wäre) geben können. Glückliche Kinder sind gesund und unglückliche Kinder werden bald krank – und *weil* sie glücklich sind, sind sie gesund – nicht andersherum!! Dies kann einem schmecken oder nicht – Wahrheit ist ja bekanntermaßen manchmal bitter.

Den Fragen von Gesundheit, Erfüllung, und Lebensglück sind wir in zahlreichen, früheren Depeschenartikeln ausführlich nachgegangen. Diese Artikel haben wir nun in der nachfolgend abgebildeten Artikelsammlung neu zusammengestellt – und wir hoffen, dass diese Sammlung wichtige Impulse und nützlichen Hinweise vermitteln kann, wie wir auch hoffen, dass diese Depesche für Sie von Nutzen sein konnte.

Wir wünschen Ihren Kindern und Ihnen aufrichtig die beste Gesundheit!

Sabine Hinz und
Michael Kent

Glückliche, gesunde Kinder: Eine neue Artikelzusammenstellung aus früheren Depeschen mit den Themen: Lebensschulen für Kinder. Gesunde Lebensführung beginnt im Kopf. Ultraschalluntersuchungen im Mutterleib, gesunde Schwangerschaft. Licht in der Nahrung. Was ist Gesundheit? Glückliche, gesunde Kinder. Hyperaktivität, Aufmerksamkeitsdefizit und Schulschwierigkeiten verstehen! Wenn nicht impfen, was dann? Der „Wahnsinn des Normalen“, Gesundheit, Erfüllung und Lebensglück. Was ist gute Ausbildung? Zucker, Fernsehen und ungeahnte Auswirkungen. Der Ausbruch aus dem System der Unterdrückung.
Artikelzusammenstellung, 100 Seiten, € 10,-



→ Faxantwort: 0711 - 636 18 10

(Tel. 0711 - 636 18 11,
email: info@sabinehinz.de)

Sabine Hinz
Verlag
Hasenbergstraße 107

70176 Stuttgart

Name

Straße

PLZ, Ort

Tel. / Mobil

Fax

E-Mail / Internet

X

Datum, Unterschrift (nur bei Bestellung bzw. Seminaranmeldung)

Jeder, der die Informationen der vorliegenden Depesche an andere Menschen **kostenlos** weiterreichen möchte, kann eine Kleinversion dieser Ausgabe (leicht gekürzt und im Format Din A5) zum reinen Herstellungspreis erhalten.

Ja, ich möchte diese Information an andere Menschen weitergeben und von Ihrem Angebot Gebrauch machen. Bitte schicken Sie mir:

- 15 Ausgaben dieses Hefts (im Kleinformat, A5) für € 5,--
- 50 Ausgaben dieses Hefts (im Kleinformat, A5) für € 15,--
- 100 Ausgaben dieses Hefts (im Kleinformat, A5) für € 25,--

Bitte senden Sie mir die Artikelzusammenstellung

- Glückliche, gesunde Kinder, 120 Seiten Din A4, Farbcover € 10,--

Bitte senden Sie mir folgende Vortrags-CD(s) (aufgenommen beim Zweiten Stuttgarter Impfsymposium am 17. April 2004)

- A. Kögel-Schauz: „Problematik der 6fachimpfung“ (s. Seite 6) € 10,--
- Tolzin: „Eltern fragen, warum schweigen die Behörden?“ (S. 11) € 10,--
- Heike Brebeck: „Impfschaden – und was nun?“ (siehe Seite 15) € 10,--
- A. Diemer: „Zulassungsverfahren bei Impfstoffen“ (s. Seite 24) € 10,--
- Alle 4 Vorträge + Frage/Antwort-Runde auf einer **MP3-CD** € 37,--

- Den Gesamtbetrag habe ich anbei/vorab in bar/als Scheck an Ihre Postanschrift geschickt.

Gesamtbetrag

- Den Gesamtbetrag habe ich auf Ihr Konto 389 61 56 bei LB-BW (600 501 01) überwiesen.

€

- Hiermit ermächtige ich den Sabine Hinz Verlag, den o.g. Betrag von meinem Konto

_____ (Kontonummer) bei der Bank (Bank, Ort und BLZ) im Lastschriftverfahren einzuziehen. (Datum, Unterschrift)

- Bitte per Rechnung. Ich bin bereits Kunde bei Ihnen.

Wussten Sie eigentlich...



... **dass** die Impftheorie auf den Erkenntnissen von Louis Pasteur basiert, inzwischen aber nachgewiesen ist, dass dieser Wissenschaftsbetrug begangen hat?

... **dass** viele Seuchen lange vor Einführung von Impfungen zurückgegangen sind?

... **dass** Sie trotz Impfungen erkranken können?

... **dass** Babyimpfstoffe unter Umständen ein Vielfaches der Komponenten von Erwachsenenimpfstoffen enthalten?

... **dass** Impfungen einen massiven Eingriff in das kindliche Immunsystem darstellen?

... **dass** außer den „arzneilich wirksamen“ Bestandteilen in Impfstoffen auch Nervengifte wie Quecksilber und Aluminiumverbindungen enthalten sind?

... **dass** schädliche Substanzen wie z.B. Formaldehyd in Impfstoffen erlaubt, in der Möbelindustrie jedoch verboten sind?

... **dass** der Zusatzstoff Phenolrot in der Nahrungsmittelindustrie verboten, in Impfstoffen aber erlaubt ist?

... **dass** vorsorglich Antibiotika in Impfstoffen Verwendung finden, um bakterielle Verunreinigungen zu vermeiden?

... **dass** Verunreinigungen aus Nährböden (Affennierenzellen, Hühnerembryonen, menschliche Fötalzellen, gentechnisch veränderte Hefezellen, ...) ebenfalls in Impfstoffen enthalten sind?

... **dass** nicht alle Inhaltsstoffe auf dem Beipackzettel aufgeführt sein müssen?

... **dass** Impfungen als eine der Ursachen für Hyperaktivität beschrieben werden?

... **dass** gentechnische Impfstoffe (z.B. gegen Hepatitis-B) zu einer irreversiblen Verseuchung der Erbsubstanz führen können?

... **dass** bei jeder Impfung die tödliche Gefahr eines anaphylaktischen Schocks besteht (Unverträglichkeitsreaktion gegen körperfremde Eiweiße)?

www.impf-report.de · www.impfnachrichten.de · www.impfkritik.de · www.aegis.ch · www.aegis.at
www.efi-online.de · www.efi-dresden.de · www.impfschutzverband.de · www.impfaufklaerung.de
www.libertas-sanitas.de · www.klein-klein-aktion.de · www.impffreiheit.de · www.impf-portal.de
www.initiative.cc · www.tolzin.de · www.das-gibts-doch-nicht.de · www.kent-depesche.com